

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wochenschriftlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 17.

Halle, Mittwoch den 21. Januar

1874.

Mit Beilagen.

## Telegraphische Depeschen.

**Cydtfuhren**, d. 16. Januar, Mittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen und die Frau Kronprinzessin sind mittelst Extrazugs eben hier eingetroffen. Die Bürgerschaft war zahlreich am Bahnhof versammelt, empfing die höchsten Herrschaften mit lebhaften Hochrufen und mit den Klängen der Nationalhymne und brachte der Frau Kronprinzessin einen Blumenstrauß dar. Der Extrazug fuhr nach nur einviertelstündigem Aufenthalt nach Petersburg weiter.

**Dresden**, d. 19. Januar. Die erste Kammer hat heute fast einstimmig den in der zweiten Kammer gestellten Antrag auf Aufhebung der §§ 92 und 103 der Verfassung und Einführung des Prinzips der Pairs-Ernennungen verworfen.

**Bern**, d. 19. Januar. Der Bundesrath hat heute den Beschlüssen des Ständeraths, daß die öffentlichen Spielhäuser bis Ende 1877 sämtlich geschlossen und alle kantonalen Eingangsgeldern bis Ende 1890 ohne Entschädigung aufgehoben werden sollen, seine Zustimmung ertheilt.

**Bern**, d. 19. Januar. Von 100,000 stimmbahigen Bürgern des Kantons Bern haben 70,000 für das vom Regierungsrathe vorgeschlagene liberale Kirchengesetz gestimmt, 16,000 dagegen.

**Paris**, d. 18. Januar. Das Gerücht ist unbegründet, Broglie habe seine Entlassung eingereicht, weil er gestern nur fünf Stimmen Majorität erlangt habe, obgleich die Minister und alle Bonapartisten für das Cabinet gestimmt. Im Ministerrath kam die Sache zur Sprache und es wurde beschlossen, Alles aufzubieten, um die logenannten Unentschlossenen wiederzugewinnen. Große Anstrengungen werden noch immer gemacht, um du Temple zur Zurückziehung seiner Interpellation über Rom zu bestimmen. Die liberalen Blätter rathen der Regierung, die Gelegenheiten zu ergreifen und sich vom Ultramontanismus loszusagen. Decazes ist nicht abgeneigt, solche Politik zu verfolgen. Broglie fürchtet, sich mit den Clericalen zu verfeinden, und will, daß man sich auf leere Erklärungen beschränke. Univers kündigt an, daß Fürst Bismarck die Unterdrückung dieses Blattes verlangt, daß die Regierung diese aber verweigert habe. [Das Univers soll in einem Heftartikel gegen Deutschland zur Ermordung des Kaisers und des Reichskanzlers aufgefordert haben.] Es fügt hinzu, daß Frankreich nichts gewinnen würde, wenn es ohne Kampf nachgebe. — Der Français widerlegt die Nachricht, daß Antonelli in einer Note an die Mächte von diesen verlangt habe sich wegen eines modus vivendi zwischen dem heiligen Stuhl und Italien zu verständigen. — Der Herzog von Anmale soll im Namen der Familie Orleans dem Grafen Chambord die Verfügung über das Vermögen des Prinzen angeboten haben. — Die älteste Tochter des Grafen Arnim ist diese Nacht nach kurzer Krankheit gestorben.

**Paris**, d. 18. Januar. (N. 3.) Die hiesigen Blätter äußern sich über den jetzt im Wortlaute vorliegenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr heftig, wobei sich die ultramontanen Journale besonders hervorthun. Die „Union“ führt im Gegensatz zu dem in Rede stehenden Artikel aus, daß Frankreich grade an der Spitze der katholischen Nationen seine Größe finden werde; der deutsche Reichskanzler verlange von Frankreich die Verzichtleistung auf seine hundertjährigen Traditionen. Die „Gazette de France“, deren offiziöse Beziehungen bekannt sind, fordert die Regierung Mac Mahon's auf, die bestehenden Schwierigkeiten einzugehen und Entschuldigungen zu machen, welche Deutschland nicht zur Ehre gereichen würden. Das „Journal de Paris“ will wissen, daß Fürst Bismarck an die deutschen diplomatischen Agenten im

Auslande eine vertrauliche Note über die kirchliche Frage und über die Beziehungen zu Frankreich gerichtet habe. Der „Pays“ endlich spricht sich offen für Revanchepolitik aus.

**Paris**, d. 19. Januar. Die Regierung hat, gutem Vernehmen nach, den Paktzwang im Verkehr zwischen Frankreich und Italien abzuschaffen beschlossen. Diese Maßregel wird von der „Agence Havas“ als ein Beweis der gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen bestehenden guten Beziehungen angeführt.

**Paris**, d. 19. Januar. Der Hirtenbrief des Bischofs von Perigueur, wegen dessen Veröffentlichung das klerikale Organ „Univers“ heute suspendirt worden ist, behandelt die Encyclika des Papstes vom 21. November und enthält die heftigsten Angriffe gegen Deutschland, Italien und die Schweiz.

**Paris**, d. 19. Januar. Das Journal „Univers“ ist wegen der in seiner letzten Nummer erfolgten Publikation des Hirtenbriefes des Bischofs von Perigueur sowie wegen der in derselben Nummer enthaltenen Artikel auf zwei Monate suspendirt worden.

**Madrid**, d. 18. Januar. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die aufständischen Banden in der Provinz Burgos in der Stärke von 3000 Mann vollständig geschlagen worden und haben beträchtliche Verluste erlitten. — Der Biadukt bei Zoquilla auf der Eisenbahnstrecke von Valencia nach Almansa ist bei der Ausführung von Reparaturen eingestürzt. 33 Arbeiter verloren hierbei das Leben.

**Oran**, d. 18. Januar. Die „Rumanica“ wird heute Abend unter Begleitung des aus den Fregatten „Vittoria“ und „Garmen“ bestehenden spanischen Geschwaders von dem Hafen Mer-s-el-Kebir nach Carthagena abgehen.

**Petersburg**, d. 19. Januar. Der Statthalter von Polen, General-Feldmarschall Graf Berg, ist gestern hier an der Lungenentzündung verstorben.

**Petersburg**, d. 19. Jan. Aus Veranlassung des kaiserlichen Rescripts, betreffend den öffentlichen Unterricht, hat der Adel von Moskau dem Kaiser eine Erwidierungsadresse überreicht, in welcher die vollste Uebereinstimmung mit den Grundfäden des Rescripts ausgesprochen wird.

**Stockholm**, d. 19. Januar. Der Reichstag ist heute vom Könige eröffnet worden. In der Chronrede wird der freundschaftlichen Beziehungen Schwedens zu den auswärtigen Mächten gedacht und als ein Zeichen des besonders freundlichen Verhältnisses zu dem deutschen Reiche der Besuch des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen hervorgehoben. Von neuen Gesetzesvorlagen werden angefündigt: ein Handels- und Schifffahrtsgesetz für den Verkehr zwischen Schweden und Norwegen, eine Vorlage betreffs Bewilligung von Zehrunterzulagen an die Staatsbeamten, eine fernere Vorlage wegen Fortsetzung des Baues von Staatseisenbahnen, sowie der Plan, der bezüglich der Reorganisation des Heeres und der Flotte ausgearbeitet worden ist. Die hiermit eng zusammenhängende Frage über das Aufheben der militärischen Grundsteuern wird noch von der Regierung beraten und in der jetzigen Session nicht mehr zur Vorlage gelangen.

Halle, den 20. Januar.

Im Abgeordnetenhause wurden gestern zwei Ergänzungsgesetze zu den Maigesetzen eingebracht: ein Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873, betreffend die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen, und der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer; ferner vom Handelsminister der Nachweis über die Verwendung des Fonds für 1872 zu unvorhergesehenen Ausgaben. Vor der Tages-

ordnung erhält das Wort der Abg. v. Schorlemer-Uff, der sich gegen Anführungen des Ministerpräsidenten wider seine früheren Reden zu rechtfertigen gedrungen fühlt. Zunächst behauptet Redner eine Aeußerung der „Spener'schen Zeitung“, wonach er sich einer Debatte mit Bismarck entzogen haben soll, sei eine „lügnerische Verleumdung.“ Also Herr v. Schorlemer konstatirt, er habe nicht gewußt, daß Fürst Bismarck im Hause erscheinen würde, als er sich entfernte. Im Uebrigen habe ihn der Ministerpräsident zum Theil falsch, zum Theil gar nicht verstanden, Redner giebt dann einen Rückblick auf eine Reihe seiner Aeußerungen und verliest für seine Behauptung über die Bildung einer ungarischen Legion eine Depesche des Herrn Ufedom u. s. w. Ebenso nimmt das Wort vor der Tagesordnung der Abg. Berger mitzutheilen, daß die Seker in der Möder'schen Druckerei, welche für das Abgeordnetenhaus arbeiten, die Arbeit eingestellt hatten, weil der Prinzipal ihre exorbitanten Forderungen nicht befriedigen konnte. Redner fügt hinzu, daß die Seker durchschnittlich 17, stellenweise sogar 30 Thaler wöchentlich verdienen, er wünschte, daß der Präsident, zu dessen Kompetenz die Angelegenheit gehöre, seinerseits den Forderungen der Seker nicht Vorschub leisten und dem Lande ein Beispiel geben möchte, daß das Abgeordnetenhaus solchen Ausschreitungen gegenüber Stellung zu nehmen wisse. (Die Seker verlangen 7 Thlr. 15 Sgr. für einen Satz, den die genannte Druckerei contractmäßig für 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu liefern verpflichtet ist.) Präf. v. Bennigsen erwidert, das Haus habe nur mit dem Druckereibesitzer zu thun, er werde aber Sorge tragen, daß durch solche Vorgänge das Haus in seinen Arbeiten nicht gestört werde. Die Tagesordnung führt zur Fortsetzung der Berathung über das Civilehegesetz. Die sämmtlichen Paragraphen des Civilehegesetzes werden durchberathen und zumeist nach den Anträgen der Abg. Miquel u. Gen. angenommen.

Die Eröffnung des Reichstages soll, wie neuerdings verlautet, im Laufe der zweiten Woche des Februar und voraussichtlich gegen Ende dieser Woche erfolgen. Das Datum des 10. Februar kann wohl als das früheste betrachtet werden, da die Wahlen in Elsaß-Lothringen, welche auf den 2. festgesetzt sind, erst am 6. definitiv proclamirt werden, und die Vertreter des Reichslandes doch Zeit haben müssen, hier einzutreffen. Definitive Beschlüsse über den Tag der Eröffnung liegen natürlich noch nicht vor. Die mit dieser Angelegenheit eng zusammenhängende Vertagung des Landtages ist nichts weniger, als beschlossene Sache. An entscheidender Stelle finden noch immer Erwägungen statt, ob eine Aussetzung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses auf unbestimmte Zeit für die Erledigung des angehäuften legislatorischen Materials nicht angemessener wäre. In diesem Falle würde das Herrenhaus das Civilehegesetz und andere wichtige Vorlagen in Angriff nehmen, während ein Theil der Commissionen des Abgeordnetenhauses weiter ragen und nach Dstern mit reifen Arbeiten vor dasselbe treten könnte. Eriparungsbrüchigkeiten betreffs der Diäten dürften für die Regierung kaum maßgebend sein, weil jede Zeitverschwendung dem Staate mehr kostet und im Falle einer Vertagung die zweimaligen Reisekosten der Abgeordneten ebenfalls in Betracht gezogen werden müssen. In dem Regierungsbezirk Düsseldorf ist der Amtsentsetzung des ultramontan geginnten Landraths Grafen Spee die Zurdispositionsstellung des als eifrigen Klerikalen bekannten Regierungsraths von Frens gefolgt. Die

Aussonderung solcher Beamten, welche in dem gegenwärtigen Culturkampfe der Regierung nicht die geeignete Unterstützung zu gewähren in der Lage sind, greift also immer höher hinauf; allem Anscheine nach wird dieselbe aber noch gründlicher und umfassender vor sich gehen als bisher. Uebereinstimmend theilen heute officiöse österreichische Organe mit, daß in Wien ernstlich an die Lösung des österreichischen Theiles des Fürstbisthums Breslau von dem bisherigen Diöcesanverbande gedacht wird, daß speciell die Möglichkeit, der Fürstbischof Förster werde, um der weiteren gerichtlichen Verfolgung in Preußen zu entgehen, sich auf österreichisches Gebiet flüchten und das österreichische Indigenat in Anspruch nehmen, auf die energischere Betreibung der gedachten Lösung hinwirke.

Die geringe Bethheiligung bei den soeben statt habenden Wahlen, durch welche lediglich so viele reichsfeindlichen Elemente in den Reichstag gekommen sind, scheint in den Regierungskreisen zu ernstern Erwägungen Anlaß gegeben zu haben. Wenigstens bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das Organ des Staatsministeriums, einen Artikel, der ganz unabweisend dafür plaidirt, durch Strafbestimmungen alle Wähler zur Ausübung ihres Wahlrechts anzuhalten. Sie sucht diese Ansicht folgendermaßen zu begründen:

„Das allgemeine Stimmrecht ist und heißt allerdings: ein Recht. In noch viel höherem Grade ist es aber eine Pflicht, weil es sonst aufhört, ein Recht für Alle zu sein.“ Der Wahrheit entsprechende Wahlen lassen sich nur durch die Theilnahme Aller erzielen, das Gesetz muß sie fordern. Es ist die weiteste Ausdehnung der Wahlfreiheit, daß sie jedem Einzelnen zur Pflicht gemacht wird. Man wird uns entgegnen: Ueberläßt das doch der Organisation und Aitration der Parteien! Wir erwidern: allerdings haben die Fortschrittspartei, der Ultramontanismus und die Socialdemokratie in Berlin gelehrt, daß die beste Organisation für den Kampf eine wesentliche Bürgschaft des Erfolges ist. Reich und Staat aber können nicht darauf warten, bis irgend ein Umstand auch die andern, die konservativeren Parteien, mit solchen Talenten beschenkt, die ihnen die Früchte einer gleich rübrigen Organisation und gleich strengen Organisation sichern, so daß sie wie jene, den letzten Mann zu Urne führen. Die Aufgabe der künftigen mehr noch als der jetzt beginnenden Legislaturperiode wird wesentlich eine konservative, eine erhaltende sein, das bis dahin Errungene nach allen Richtungen hin festzuhalten. Dazu werden alle Kräfte der Nation, auch für den politischen Kampf nöthig sein. In Frankreich sucht man in diesem Augenblicke das Korrektiv der Wahlen in Beschränkung des Wahlrechts. Deutschland darf das Gegentheil thun und die Erreichung wahrheitsgetreuer, die heiligsten Interessen sicherer Wahlen in der möglichsten Ausdehnung des Wahlrechts dahin suchen, daß die Uebung desselben jedem jezt berechtigten zur Pflicht gemacht wird, deren Verfallniß zu ahnen ist. Die Kontrolle läßt sich leicht bewirken, wie sie ja schon jetzt durch die Listen an der Urne thätiglich ausgeübt wird. Die Freiheit, eines Einzelnen, wie eines Volkes, besteht nicht darin, daß man belibigliches oder Jenes thun oder lassen kann, sondern der höchste Grad der Freiheit besteht, daß die höchsten Rechte, sollen sie möglich bleiben, auch vor Allen geübt werden. Die bürgerliche Freiheit ist nun einmal weniger ein Genuss als ein Dienst, jedenfalls kann ihrem Genuss nur durch ihren Dienst gelebt werden.“

Die Volks-Zeitung findet eine gesetzliche Maßnahme, welche die Wähler zur Ausübung ihres Wahlrechts zwingt, nicht angemessen. Wohl aber erachtet sie es für das Recht der Bezirke, daß sie öffentlich Kenntniß geben von den Mitbürgern, die durch ihre Lässigkeit und ihr Nichtstun den Charakter der Gesamtheit schädigen. Eine Veröfentlichung der Namen derer, die ohne Entschuldigung ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben, hält das Blatt für eine hinreichende Maßregel, um der Faulheit und Bequemlichkeit entgegen zu wirken.

Der jüngste Redekampf zwischen dem Fürsten Bismarck und den Centrumsmännern veranlaßt die Wiener „Presse“ zu einer sehr

Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Herkert.

Zweites Buch.

(Fortsetzung.)

„Sie kennen also den Prinzen, liebe Frau?“ forschte Sterbhol. „Wie sollte ich ihn nicht kennen? Jedes Kind kennt ihn hier in Tegernsee und im Umkreise von mehreren Stunden von Holzkirchen bis Kreuth hinauf. Wie oft hat er bei mir sein Glas Milch getrunken und ist dann wieder weiter gegangen, höher hinauf! Ich war noch ein blutjunges Mädchen, als ich ihn kennen lernte. Eines Tages sagte der Vater zu mir: Ich habe einen Gang ins Städtle; wenn mittlerweile der Millmann kommt, der unsere Kuh kaufen will, so zeigst Du sie ihm. Der Vater war nicht lange fort, so kam ein einfach gekleideter Mann den Berg herauf und auf unsern Hof zu. Das ist der Millmann, dachte ich, der mit dem Vater wegen der Kuh unterhandelt. Ich ging dem vermeintlichen Millmann entgegen und fragte ihn, ob er wegen der Kuh komme. Er behagte freundlich und ließ sich in den Stall führen, wo er die Kuh besah und prüfte. Während er noch so dastand und mit mir über dies und jenes sprach, kam ein Knecht aus Kaltenbrunn daher. Der hatte kaum den Millmann erschaut, als er auch schon seinen Hut ebfurchtsvoll zog. Was grüßest Du den Millmann so artig? fragte ich den Knecht. Das ist kein Millmann, gab mir der Knecht zurück, das ist unser guter Prinz! Sehen Sie, meine Herrschaften, so lernte ich den Prinzen kennen, und das ist der Dukaten, den er mir damals in die Hand gedrückt hat, als er den Westerhof verließ. Ich trage das Geldstück seither am Sammtbande um den Hals geschlungen. In Tegernsee giebt's viele solcher Dukaten, die an den Prinzen erinnern, denn wenn er sich über den See rudern läßt, giebt er dem Schiffer immer ein blankes Goldstück!“

Und manches Andere noch von des Prinzen Lebensweise, Gewohnheiten und Schreulichen erzählte die Westerhofbäuerin der kleinen Gesellschaft, der sie auch die schöne Villa zeigte, welche er für seine ihm morgantisch angetraute Gemahlin gebaut hatte und die eben erst fertig geworden war. Diese Villa war aus der Vogelperspektive des Westerhofes ganz gut zu erschauen, sowie man auch von oben den schönen Laubengang sah, der vom herzoglichen Schlosse, das einst eine Benedictinerabtei

gewesen, bis fast zu dem Landhause führte. Dieser Laubengang bildete gleichsam einen Reservatthell des in seinen übrigen Partien dem Publikum erschlossenen Schloßparkes, da Spaziergänger ihn wohl, wie ein Plakat dem Publikum mittheilte, passiren, sich jedoch in demselben nicht aufhalten oder niederlassen durften. Thaten sie es doch, so mahnte sie der Genbarm, der eigens aufgestellt war, diesen Laubengang zu beobachten, zum Aufbruche. Der Abend war schon im Anguge, als die vom Westerhofe zurückkehrende Gesellschaft in diesen Laubengang einbiegen wollte. Zur der Straße, die von der Bahnhstation Holzkirchen gegen Tegernsee führte, wurden in diesem Augenblicke zwei Wagen sichtbar, die sich rasch näherten. Bald erkannte man, daß in dem ersten Wagen, der offen war, drei Damen saßen, während der zweite geschlossene die Dienerschaft und auf seinem Dache, auf dem Boden und rückwärts eine Unmasse von Gepäck führte, das zu einem künstlichen Baue aufgetürmt war. Und als ob es mit den Koffern, die dieser zweite Wagen trug, noch nicht abgethan gewesen wäre, so leuchtete ihm in einiger Entfernung noch ein mit Kisten beladener Karren nach.

„Es scheint lebendiger in Tegernsee werden zu wollen!“ sagte Sterbhol mit einer gewissen Behaglichkeit zu seiner Frau, indem er seine Schritte mäsigte und Miene machte, die ankommenden Fremden die Revue passiren zu lassen. „Laß uns doch sehen, Natalie, wer da ankommt!“

Frau Sterbhol hatte kaum einen flüchtigen Blick auf die im ersten Wagen sitzenden Damen geworfen, als sie die Farbe wechselte, ihren Gemahl hastig beim Arme ergrieff und in einem Tone, der von innerer Erregung zeugte, ausrief: „Die Epertes!“

Der Name schien auf Sterbhol Eindruck zu machen; wenigstens verlor er seine Züge den Ausdruck harmloser Neugierde, den sie bis dahin zur Schau getragen, und er marmelte mit gebämpfter Stimme: „Nicht möglich! Du wirst Dich geirrt haben!“

„Ich habe sie nur zu gut gesehen!“ rief Frau Sterbhol lebhaft. „Die ältere der beiden Damen, welche den Sitz im Fond des Wagens einnahmen, war die Epertes; die jüngere, die neben ihr saß, ist wahrscheinlich ihre Tochter; die Frau auf dem Rückfisse wird eine Kammerfrau sein!“

„Wie käme die Epertes nach Tegernsee!“ warf Sterbhol noch immer ungläubig und unter Kopfschütteln ein.

erfreu  
genoff  
schädig  
unserer  
der 1806  
und i  
hiermit  
dert u  
Calcut  
wir de  
Nichtu  
aus de  
mera  
der H  
nach  
des D  
nen u  
liche  
gebüh  
wendig  
m on  
I  
Gegen  
die E  
vermel  
Has a  
v. Wa  
licher  
tische  
Wort  
marc  
nischen  
bedürf  
arbeit  
marc  
land u  
an Vo  
ichnet  
erklärt  
abträte  
der ich  
zu. I  
hinter  
Reichs  
Abtret  
Enlbe  
Groll  
an alt  
die W  
T  
preußi  
kann i  
und fe  
Blätt  
reich t  
zug ge  
merf  
weld  
sein u  
stiel d  
„Die  
gezog  
bietet  
Dich  
auf f  
um f  
die M  
octro  
fuhr  
Einf  
Tege  
papie  
welt  
Frau  
nicht  
die C  
weld  
läng  
sehen  
den  
weil  
ein  
chen  
nota  
flüb  
Nau  
Nät  
er i  
Bre  
er



erfreulichen Erklärung, die sie im Namen unserer deutschen Stammesgenossen in Desterreich abgibt:

Weniger um den Deutschen Reichskanzler in den Augen seiner Landsleute zu schädigen, als um außerhalb der deutschen Grenzmarken und namentlich innerhalb unserer schwarz-gelben Grenzprärie eine Wirkung zu erzielen, wurde das Exposé des „Staats- und Herz Politik“ der Landtheilungs- und Injurerections-Projekte vom 1806 herabgeschrieben. Die Feinde des Deutschen Reiches im preussischen Landtage und ihre sieben jährlich gewählten Genossen im Reichstage wählten hiermit an der Donau ein sympathisches Echo zu ertönen und die noch da und dort unter der Masse umfließende Gluth des Nachgedankens neu zu beleben. Dieser Calcul der sonst so umsichtigen und klug berechnenden Leute ist aber, das können wir den Herren versichern, ein grandfalscher. Für Desterreich-Ungarn sind in dieser Richtung die Acten über die Ereignisse von 1806 geschlossen und die Consequenzen aus denselben bereits gezogen. So wenig die Enthaltungen des Generals Lamarmora ihren beabsichtigten Zweck erfüllt und eine Erdringung in die guten Beziehungen der Hofe und Cabinetes von Wien und Berlin gebracht oder auch nur den kurz nach Veröffentlichung des Buches stattgefundenen freundschaftlichen Gegenbesuch des Deutschen Kaisers in Wien getrübt haben, so wenig werden die Internellationen und Ausfälle eines Windthorst und Mallinckrodt das gegenseitige freundschaftliche Verhältnis beider Mächte ändern. Dasselbe ist ja überhaupt nicht das Ergebnis irgend einer Gefühlspolitik, sondern einer für beide Theile zwingenden Nothwendigkeit.

Die Wiener „N. fr. Presse.“ bespricht die Abfertigung der Ultramontanen im Abgeordnetenhaus wie folgt:

Am preussischen Abgeordnetenhaus prallten gestern die unersöhnlichen Gegner mit maßloser Heftigkeit aneinander. Die ultramontane Partei fühlte durch die Erfolge der letzten Reichstagswahlen ihre Kraft gewachsen, und mit der Stärke vermehrt sich ihr Grimm gegen die neue Ordnung der Dinge in Deutschland, ihr Haß gegen den Mann, dessen Werk diese ist. Namens seiner Partei hat Herr v. Mallinckrodt, alle Schranken parlamentarischen Anstandes, alle Rücksichten öffentlicher Schicklichkeit verwerfend, den ärgsten Freil, der je in der zeitlichen Herrschaft gefaßt worden, wider den Fürsten Bismarck abgeschossen. Der ultramontane Wortführer warf die böhmische Frage hin: „Sind Sie bei den Unterredungen Bismarck's mit General Goozoo zugegen gewesen, wo es sich um Abtretung linschlesischer Gebiete handelte?“ Das war der directe Vorwurf des Landesverrathes, der beabsichtigten Auslieferung deutschen Gebietes an Frankreich. Mit dieser Waffe arbeiten jetzt die ultramontanen Reichsfeinde in unerhörter Frechelei gegen Bismarck. Sie, deren Herz für Rom schlägt, die dem deutschen Volke kein Vaterland und keine Einheit gönnen, sie flagen den deutschen Reichskanzler des Mangels an Patriotismus an!

Bismarck antwortete auf Mallinckrodt's Vorwürfe wie ein gereizter Löwe. Er schmetterte den Angreifer nieder, indem er seine Behauptung für eine freche Lüge erklärte. Er wies darauf hin, welche Erfolge er erzielt hätte, wenn er in Gebietsabtretungen an Frankreich gewilligt haben würde. Nicht der Minister sprach, sondern der schwer beleidigte Mann, und das Haus jubelte dem Ausbruch seiner Entrüstung zu. Mallinckrodt, der nur in Abwesenheit Bismarck's vorweg auftritt, suchte sich hinter Lamarmora zu verdecken, und berief sich auf dessen Buch, worin ihm der Reichskanzler noch den Vorwurf der Verleumdung zuschleuderte. „Nicht von der Abtretung eines Dorfes, nicht eines Kleefeldes von Deutschland habe ich je eine Entlohe gesagt.“ Darin gipfelte die Erwidrerung Bismarck's, die nicht geringeren Groll verrieth, als die Besoldigung Mallinckrodt's. Angriff und Abwehr machten an alte Zeiten, in den Lüssen tönte es wie aus Gittermunde: Die Daublingen, die Welt! Die Kaiser und Reich, die Papst und Rom!

Der Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hat durch diese Scene im preussischen Abgeordnetenhaus einen sehr lehrreichen Hintergrund bekommen. Man kann in Paris daraus entnehmen, daß es für die Kömmlinge keinen Waffenstillstand und keinen Warden von Seite der deutschen Politik gibt. Die Sprache der Pariser Blätter verräth leider wenig Einsicht. Ein halbhebraisches Organ findet, daß Frankreich keineswegs ultramontan sei; die Debats meinen, Frankreich habe keinen Felzjug gegen die römische Kirche zu eröffnen; der Moniteur macht sich durch die Bemerkung lächerlich, solche Artikel hätten nur den Zweck, das Militärgeheimnis welches? — im Reichstage durchzubringen. Wie die französische Regierung flügel sein und die Worte der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung beherzigen? Der Artikel erklärt unwecklich: Wenn ihr Rom's Sabne folgt, so werdet ihr Deutschland

zwingen, euch als Feinde zu behandeln. Es ist nun wohl kein Zweifel, daß Frankreich auf Wiedervergeltung an Deutschland sinnt, aber erst in einer Zeit, in welcher es sich erholt und seine Rüstungen beendet hat. Für Jahre hinaus bedarf Frankreich unumgänglich der Ruhe. Zu ihrem eigenen und Voetheile Frankreichs also sollte die Verailler Regierung, wenn ihr schon die Erhaltung des Weltfriedens gleichgiltig ist, das Bündniß mit Rom vermeiden. Was soll es ihr nützen? Vermag der schönste päpstliche Segen die Gefahr eines zweiten Sedan zu beschwören? Nein, aber der Athem der Ultramontanen möchte, wenn man sie blauen läßt, leicht stark genug sein, um vor der Zeit einen Kriegsbrand anzufachen, der sonst noch lange, lange Jahre verzögert werden kann.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland wird in einem Kaiserlichen Manifeste proclamirt, welches die neue Institution vor jedem Verdachte kriegerischer Zwecke zu wahren sucht. Der Czar betont in unabweidigster Art die friedliche Richtung seiner Politik, welche ausschließlich auf die innere Wohlfahrt Rußlands abzielt und dem Streben nach Kriegsruhm auf das entschiedenste abhold sei. Die Glaubhaftigkeit dieser Friedensversicherungen wird keinen Zweifel begen. Nicht um ihrer selbst willen, sondern weil die neue Institution reichlich ein halbes Jahrhundert erfordern wird, um sich in Rußland einzuleben und die dortigen Heereseinrichtungen zu durchbringen.

Die amtliche „Madridrer Zeitung“ veröffentlicht Dekrete, welche die Bildung einer gegen die Karlisten bestimmten Operationsarmee in Aragonien und Valencia anordnen und den Bezwingen von Cartagena General Lopez Dominguez zum Oberbefehlshaber derselben ernennen.

Der Oberbefehlshaber der Nordarmee General Moriones ist in Miranda, dem bekannten Eisenbahnknotenpunkt am Ebro, eingetroffen.

Was die Behandlung der in Dran ausgeschifften Flüchtlinge aus Cartagena betrifft, so glaubt man zu Paris, daß alle eines gemeinen Verbrechens Angeklagten und Ueberwiesenen nach Erfüllung der üblichen Formalitäten der spanischen Regierung ausgeliefert werden würden. Was die rein politischen Verbrecher betrifft, so ist über sie noch nichts beschlossen; jedoch soll selbst denjenigen, welche nicht an Spanien ausgeliefert werden, keine Freiheit in Bezug auf die Wahl ihres Aufenthaltsortes in Frankreich gewährt werden.

### Berlin, d. 19. Januar.

Das Herrenhaus hat bekanntlich schon vor Weihnachten eine Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Civilehe eingesezt. Dieselbe wird, sobald der Entwurf an das Herrenhaus gelangt, ihre vertraulich vorbereiteten Arbeiten derartig fördern, daß die Berathung im Plenum vermuthlich in der ersten Woche des Februars stattfinden kann.

Das Regierungsblatt für das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach veröffentlicht die zwischen Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen einerseits und dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, den Herzögen von Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha, sowie endlich den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß älterer und jüngerer Linie andererseits zu Thal am 15. September 1873 abgeschlossene erneuerte Militätkonvention nebst dem Schlupprotokoll von demselben Datum.

Die Preussische Bank hat den Wechselzins auf 4 und den Lombardzinsfuß auf 5 pCt. herabgesezt. Auch bei der Leipziger Bank und der Sächsischen Bank hat eine Herabsezung des Wechselzins auf 4½ und des Lombardzinsfußes auf 6 pCt. stattgefunden.

„Auf die natürlichste Art von der Welt!“ gab seine Frau zurück. „Die Chancen des Kriegs sind unberechenbar und der Fürst hat es vorgezogen, seine Geliebte bei Zeiten in Sicherheit zu bringen. Zegernsee bietet aber einer vermöhten Dame allen Comfort — wie kannst Du Dich wundern, daß der Fürst, als er für die Eperies ein Asyl suchte, auf Zegernsee verfiel, da Du Dir doch selbst Zegernsee ausgesucht hast, um daselbst die Ereignisse abzuwarten?“

„Du hast Recht!“ sagte Sterboholl kleinlaut vor sich hin, da er an die Art und Weise dachte, wie ihm Zegernsee als Observationspunkt octroyirt worden war.

„Und wie Bremer die Kassen seines Hauses nach Zegernsee brachte!“ fuhr Frau Sterboholl lebhaft fort, „so kann auch der Fürst auf den Einfall gekommen sein, seine beweglichen Schätze mit der Eperies nach Zegernsee schaffen zu lassen. Wer weiß, wie viele Millionen in Werthpapieren so eben im Gefolge der fürstlichen Geliebten in diesem stillen, weitvergesenen Erdwinkel ihren Einzug gehalten haben!“

„Möglich, möglich!“ murmelte Sterboholl.

„Weiben wir ein wenig hinter den jungen Leuten zurück!“ mahnte Frau Sterboholl ihren Gemahl, der ihr zu rasch ausschritt. „Es ist nicht nöthig, daß Mabeleine etwas von dem hört, was wir verhandeln!“

Sterboholl fügte sich nur ungern dem Wunsche seiner Frau, denn die Stunde, wo er sich allabendlich in dem gemüthlichen Braustübchen, welches sich an das herzogliche Schloß lehnte, zu erlaben pflegte, hatte längst geschlagen und er sehnte sich danach, sein Töpschen vor sich zu sehen. Der Prinz braut in seinem mit dem Schlosse zusammenhängenden Brauhause das beste Bier in Baiern und hat die größte Freude, wenn es den Leuten schmeckt.

Dst war es geschehen, daß sich der Prinz, wenn er hörte, daß sich ein bekannter Mann in Zegernsee aufhalte, zu demselben ins Braustübchen begab, sich mit ihm unterhielt und sich kindisch freute, wenn die notable Persönlichkeit das Bier lobte, das unverfälscht eben nur im Braustübchen zu haben war, einem kleinen, immer mit Bechern vollgestopften Raum im Schlosse, dicht neben der Kirche und in der unmittelbaren Nähe der herzoglichen Gemächer.

An Sterboholl hätte der Prinz sicherlich seine Freude gehabt, wenn er ihn im Braustübchen dem Biere hätte zusprechen sehen, während ihm Bremer aus Gefälligkeit secundirte. Der junge Mann calculirte, daß er nur in seinem Interesse arbeite, wenn er Sterboholl die Langerweile

selbst im Werthshause vertrieb und sich ihm so nach allen Richtungen immer unentbehrlicher machte. Bremer hatte mit Mabeleine, der er auf dem Rückwege vom Westerhofe beharrlich Gesellschaft geleistet, kaum einen solchen Vorsprung vor dem ihm in dem dunkelnden Laubengange zögernden Schritte folgenden Elternpaare gewonnen, daß die zwischen dem letztern sich abspielende Verhandlung nicht an sein Ohr dringen konnte, als Frau Sterboholl in demselben lebhaften und erregten Ton, den sie seit dem Erbilden der neuerlich zugereiften Gäste festgehalten, ausrief: „Du wirst begreifen, daß ich keine Stunde länger in Zegernsee bleiben kann, wenn ich, wie zu vermuthen steht, die Eperies hier festhakt macht!“

„Es ist“, warf Sterboholl schüchtern ein, „selbst vorausgesezt, daß Du wirklich recht gesehen hast und wir es in der Fremden, die eben an uns vorbeigefahren ist, in der That mit der Eperies zu thun haben, doch noch immer möglich, daß sie hier nur durchgereist ist und vielleicht über Kreuth und Achtenkirchen nach Tirol und Italien geht!“

„Nach Italien geht man nicht im Juli, und der Aufenthalt in Zegernsee bietet weit mehr Annehmlichkeiten als der im einsamen Kreuth!“ fertigte Frau Sterboholl den Einwurf des Gatten ab. „Die Wahrscheinlichkeit spricht also dafür, daß die Eperies in Zegernsee bleibt. Das läßt sich übrigens noch heute sicher stellen. Sobald wir in unserem Hotel angelangt sind, schicken wir den Hausknecht auf Recognoscirung aus. Kommt er mit der Nachricht zurück, daß die Herrschaft, die so eben in Zegernsee angekommen ist, sich hier längere Zeit aufzuhalten gedenkt, so packen wir noch heute und bestellen auf morgen früh sechs Uhr Postpferde.“

Sterboholl machte die Aussicht, wieder auf Reisen gehen zu müssen, nachdem er sich hier eben erst wohlich eingerichtet, kein besonderes Vergnügen, aber er hütete sich, den in so kategorischer Weise kund gegebenen Entschlüssen seiner Frau irgend welchen Widerstand entgegenzusetzen.

Doch versuchte er noch zu retten, was sich bei der so verzweifelten Sachlage eben retten ließ, und sagte: „Ich bin nicht dafür, daß wir die Leute in unserem Hotel in unsere Karten blicken lassen.“

(Fortsetzung folgt.)





Halle, den 20. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, in Hinblick auf die notwendige Unterbringung der Millionenanleihe aus dem Invalidentfonds, der Kammerei-Deputation die Ermächtigung zu erteilen, disponible Kammereibestände anzulegen: a. durch Ankauf von zinstragenden Staats-, Communal- und Eisenbahnpapieren, sowie von landwirthschaftlichen oder von anderen guten Pfandbriefen, soweit sie Cours an der Berliner Börse haben; b. durch Beleihung guter Werthpapiere bis 75 pCt. ihres Coursverthes, sowie guter Hypotheken; c. durch Ausleihung auf Grundeigenthum gegen hypothekarische Sicherstellung; d. durch Beleihung von Waaren nach den Grundsätzen der Bankordnung und unter Zustimmung der Finanz-Commission und des Magistrats.

Da die Ausführung notwendiger Anlagen und Operationen, für welche der Stadt Halle die Anleihe aus dem Invalidentfonds zu so günstigen Bedingungen bewilligt worden, sich noch Jahre lang hinziehen kann, das Geld aber bis 1. April von der Stadt abgenommen sein muß, so waren derartige Maßregeln dringend geboten, falls der Stadt ein größerer Zinsverlust erpart bleiben sollte. Nach Annahme dieses Antrags kam eine Vorlage des Stadtrath Niemeier auf Eröffnung des Stadtgottesackers zur Vorlesung, worauf wir in der Beilage zurückkommen.

**Vermischtes.**

— Aus Köln vom 13. Jan. wird berichtet: „An der Kaiser-glocke, deren Guss also doch gelungen ist, wird in Frankenthal fleißig gearbeitet, um ihr durch Poliren u. das Feilziehen anzugehen. Im Frühjahr soll sie dann, wenn sie von der Dombaucorrection als gelungen approbirt wird, hierher per Schiff transportirt werden.“

— Am 15. ist in Düsseldorf, wie die „Elberf. Ztg.“ meldet, nach langem Leiden der Reichsgraf Edmund von Haxfeldt-Weisweiler gestorben. Er war (verm. 10. Aug. 1822) der Gemahl der durch ihre Beziehungen zu Kassalle bekannten Gräfin Sophie von Haxfeldt, von der er sich am 30. Juli 1851 scheiden ließ.

**Meteorologische Beobachtungen.**

19. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	33,71 Par. L.	33,32 Par. L.	33,58 Par. L.	33,27 Par. L.
Dunstdruck	1,90 Par. L.	2,03 Par. L.	2,16 Par. L.	2,03 Par. L.
W. Feuchtigkeit	79,8 pCt.	71,3 pCt.	80,9 pCt.	77,3 pCt.
Luftwärme	1,9 G. Rm.	4,0 G. Rm.	3,2 G. Rm.	3,0 G. Rm.
Wind	SW 1.	W 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Ni.-ca. Ni.-str.	Nimb. Nimb.-cu.	Nimb.	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 19. Januar. Weizen 82-89 f. Roggen 68-73 f. Gerste 62-76 f. Hafer 58-62 f. pr. 2000 St. — Magdeburger Börse, d. 19. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter. Loco ohne Fas 21 1/2, 21 1/2 f. Nordhausen, d. 17. Jan. (Pr. 100 St.) Weizen 4 f 12 Sgr bis 4 f 16 1/2 Sgr. Hafer 2 f 26 1/2 Sgr bis 2 f 21 1/2 Sgr. — Brauntwein pr. 100 Liter 48 f ohne Fas 15-15 1/2 f.

Rubler, den 19. Januar. Weizen: Termine meistens höher bezahlt, schlesisch rublig, gefund. 2000 Ctr., Kündigungspreis 87 f. Loco 72-92 f pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., befeineter weißer roth. — f bez., gelber — f bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 88 1/2, Jan./Febr. — f bez., April/Mai 88 1/2-89 f bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 88 1/2, Jan./Febr. — f bez., Roggen loco war reger gefrag und fand in allen Qualitäten coulant Placemnt. Termine verlorsten auch heute eine langsam steigende Tendenz, wozu anhaltende Deckungskäufe haupt sächlich Veranlassung gaben. Nach einer neuen Preissteigerung von circa 1 f schließt der Markt ziemlich fest, gefund. 4000 Ctr., Kündigungspreis 62 1/2 f pr. Loco 59-70 f nach Qualität gefordert, russ. 59 1/2 f bez., inländ. 67-69 f bez., pr. diesen Monat 62 1/2-63 1/2 f bez., Jan./Febr. 62 1/2-63 f bez., April/Mai 63 1/2-64 f bez., Mai/Juni 60-61 f bez., Juni/Juli 62 1/2-63 1/2 f bez., Juli/Aug. — f bez. — Gerste, große und kleine, 52-73 f pr. 1000 Kilogr bez. — Hafer loco und Termine höher im Werthe, gefund. Ctr., Kündigungspreis — f. Loco 50-60 f pr. 1000 Kilogr. bez., schles. — f bez., westruss. — f bez., böhm. — f bez., pommerich. 57-59 f ab Bahn bez., galiz. — f bez., pr. diesen Monat — f bez., Jan./Febr. — f bez., April/Mai 56 1/2-57 f bez., Mai/Juni 56 1/2-57 1/2 f bez., Juni/Juli 57 1/2 f bez. — Erbsen, Kochwaare 59-66 f, Futterwaare 53-58 f bez. — Delftaaten: Winterwaas — f bez., Wintererbsen — f bez. — Röhrl ziemlich beliebt und höher gefund. — Ctr., Kündigungspreis — f. Loco ohne Fas 19 1/2 f bez., pr. diesen Monat ohne Fas 18 1/2 f bez., Jan./Febr. 19 1/2 f bez., April/Mai 20 1/2-21 1/2 f bez., Mai/Juni 20 1/2-21 1/2 f bez. — Leinöl loco 23 1/2 f bez. Spiritus loco reichlicher zugeführt und nur wenig höher, war auf Lieferung sehr fest, gefund. 10,000 Liter, Kündigungspreis 21 f 9 Sgr bez. Loco ohne Fas 21 f 6 Sgr bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 21 f 8-10 Sgr bez., April/Mai 21 f 13-20 Sgr bez., Mai/Juni 21 f 16-24 Sgr bez., Juni/Juli 22 f bis 22 1/2 f bez., Juli/Aug. 22 f 7-13 Sgr bez.

Breslau, d. 19. Jan. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Jan. 20 3/4 f Br. 1/2 G. Weizen, weißer 210-207 1/2 Sgr, gelber 230-257 1/2 Sgr. Roggen 190-212 1/2 Sgr. Gerste 185-210 Sgr. Hafer 157-170 Sgr pro 200 Zollfund = 100 Kilogr. fest.

Stettin, d. 19. Januar. Weizen pr. Frühl. 87 bez. Roggen pr. Jan. 62 1/4 bez., Frühl. 62 bez., Mai/Juni 61 1/4 bez. Röhrl 100 Kilogr. pr. Jan. 18 1/2 bez., Frühl. 19 1/2 bez., Herbst 20 1/2 bez. Spiritus loco 20 3/4 bez., pr. Jan./Februar 20 1/2 bez., Frühl. 21 1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2 bez.

Hamburg, d. 19. Jan. Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco fester, auf Termine still. Weizen pr. 126 St. pr. Jan. 1000 Kilo netto 245 Br., 244 G., Jan./Febr. 245 Br., 244 G., Febr. März 246 Br., 245 G., April/Mai 267 Br., 266 G. Roggen pr. Jan. 1000 Kilo netto 195 Br., 194 G., Jan./Febr. 195 Br., 193 G., Febr. März 195 Br., 193 G., April/Mai 194 Br., 193 G. Hafer fest. Gerste still. Röhrl fest, loco u. pr. Jan. 62 1/2, Mai pr. 200 Pfd. 44 1/2. Spiritus rubig, pr. Jan. 53 1/2, Febr./März u. April/Mai pr. 100 Liter 100 1/2. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, d. 19. Jan. Weizen geschäftlos, pr. März 393, Mai 389, Oct. 368. Roggen loco unverändert, pr. März 245, Mai 242, Juli 220 1/2, Oct.

226. Kaps pr. April 367, Octbr. 384 fl. Röhrl loco 34 1/4, pr. Mai 35 1/4, pr. Herbst 37 1/4.

London, d. 19. Jan. (Schlußbericht). Weizen fest, Mehl stetig, Frühlwaas getreide steigende Tendenz. Weißer englischer Weizen 63-68, rother 60-63, hiesiges Mehl 48-57 S. — Wetter: Regen.

Liverpool, d. 19. Januar. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Markt. Schimmende schwach. Middling-Delaware 8 1/2, middling amerikanische 8 1/2, fair Dholerach 5 1/2, middl. fair Dholerach 4 1/2, good middl. Dholerach 4 1/2, middling Dholerach 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Comra 5 1/2, good fair Comra 6 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Empera 7, fair Egyptian 9 1/4. — Upland nicht unter good ordinary December: März; Verchiffung 8, März; April; Verchiffung 8 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 19. Januar): Pr. 100 Kilo loco 9 1/4 f, pr. Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f, pr. Febr./März 9 1/4 f, pr. März/April 9 1/4 f, pr. April/Mai 9 1/4 f, pr. Mai/Juni 9 1/4 f, pr. Juni/Juli 9 1/4 f, pr. Juli/Aug. 9 1/4 f, pr. Aug./Sept. 9 1/4 f, pr. Sept./Oct. 9 1/4 f, pr. Oct./Nov. 9 1/4 f, pr. Nov./Dec. 9 1/4 f, pr. Dec./Jan. 9 1/4 f, pr. Jan./Febr. 9 1/4 f,

Hypotheken-Certifikate.		Bank-Papiere.	
Hyoth. Certif. (Hübner)	4 1/2		
Abd. Centr.-B. Cred.-P.	4 1/2	100 G	
Unfälschbare do.	5	101 1/2 G	
do.	4 1/2	98 1/2 G	
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101 1/2 G	
Pomm. Pr.-Hyp. Bielese	5	101 G	
<b>Bank-Papiere.</b>			
Aachener Bank für Handel	8	90 G	
Amsterdamer Bank	4 1/2	80 ctm B	
Bank f. Ab. inl. u. Westf.	6 1/2	66 1/2 G	
Bergisch-Märk. Bank	6	80 B	
Berliner Bank	14	70 1/2 G	
do. Bankverein	18	85 B	
do. Bärenbank	6	97 B	
do. Cassenverein	29 1/10	285 B	
do. Commerzbank	7	85 1/2 G	
do. Handels-Gesellschaft	12 1/2	119 B	
do. Lombardbank	11 1/4	40 B	
do. Hns.-B. (Hübner)	16 1/2	119 1/2 G	
do. Mafferbank	11	100 1/2 G	
do. Reichsbank	0	51 G	
Braunschweig. Bank	8 1/2	117 1/2 ctm B	
do. Creditbank	8	78 1/2 G	
Breslauer Discobank	10	78 1/2 G	
Centralbank für Bauten	43 1/2	52 1/2 G	
Carlsruher Creditbank	7 1/4	75 B	
Darmstädter Bank	15	155 B	
do. Actienbank	7	106 ctm B	
Deffauer Creditbank, neu	12	111 G	
do. Landbank	14	126 B	
Deutsche Bank	8	81 G	
do. Genossensch.	10 1/2	106 1/2 G	
do. Unionbank	9 1/2	69 1/2 G	
Discount-Command.	27	167 1/2 G	
Dresd. Wechselbank	12	75 B	
Erzgr. Bank	13	120 1/2 G	
Erwerbsbank v. Schuffe	10	61 1/2 ctm B	
Halle'sche Creditbank	6 1/2	84 1/2 G	
Hamburger Bankverein	6 1/2	105 1/2 G	
Hannoversche Bank	15	142 1/2 G	
Köln'scher Creditbank	6	86 G	
do. Vereinsbank	5	78 G	
Magdeburger Bankverein	12	110 1/2 G	
Meininger Creditbank	15	20 1/2 G	
Niederrhein. Cassenverein	13	139 1/2 B	
Norddeutsche Bank	13 1/2	81 G	
Nordd. Grundcredit	18 1/4	141-40 1/2-3 1/2 B	
Oeffentl. Creditbank	13 1/2	189 1/2 G	
Preussische Bank	15	74 1/2 G	
do. Bodem. Credit-Anst.	9 1/2	118 1/2 G	
do. Centr.-Bod. Cr.-A.	24	49 B	
do. Credit-Anstalt	16	88 1/2 G	
Provins. Discob.-Ges.	12	142 1/2 B	
Sächsische Bank	10	75 1/2 G	
do. Bankverein	13	70 1/2 B	
do. Creditbank	17 1/4	60 1/2 G	
Schöneheimer Bankverein	14	114 B	
Schlesischer Bankverein	14	101 1/2 G	
Schwäbische Bank	—	104 1/2 B	
<b>Industrie-Papiere.</b>			
Berliner	11 1/4	49 1/2 G	
Albertinenhütte	6 1/2	55 1/2 G	
Deutsche Baugesellschaft	—	44 1/2 G	
do. Eisenbah.-Bau-G.	14	64 1/2 B	
Bau-Ges. f. Elb. Weser	8 1/2	78 1/2 G	
Braueri. Noabitt Aktien	10	95 1/2 G	
Böhm. Braubaus-Aktien	8	80 G	
Berliner Braubauerei	6	97 1/2 G	
Braueri. Friedrichsbau	8 1/2	60 1/2 G	
Braueri. Königsbad	8	88 1/2 G	
Braueri. Aktien Lloyd	6 1/4	70 G	
Unions-Braueri. Strammell	3	33 1/2 B	
Chem. Fabrik Leopoldshöh	0	25 B	
Stauffert Chem. Fabrik	11 1/4	149 B	
Eisenbahndarfst-Aktien	10	75 B	
do. Elblinger	0	52 G	
do. Norddeutsche	8	76 B	
Köln'sche Zuckerfabrik	15	146 1/2 B	
Maich. Fabrik Schwarzf.	0	94 B	
do. Freund	0	34 1/2 G	
do. Eckh.	6	41 1/2 G	
Nienburger Zuckerfabrik	14	139 1/2 B	
Berliner Umkaut-Ges.	2 1/2	92 1/2 G	
Andere	—	—	
Altenburger Zuckerfabrik	5	27 B	
Anhalt. Mach.-Ges.	8	71 1/2 G	
Chemnitzer Mach.-Fabrik	20	106 1/2 G	
do. Werkz.-Mach.-F.	15	106 1/2 G	
Erdmünger Papierfabrik	8	62 B	
St. Gas. u. Wasser-Anst.	25	159 1/2 G	
Deffauer Gas	14 1/2	71 1/2 G	
Eckh. u. Salinen	5	57 G	
Erdmannsdorfer Spinnerei	9	51 1/2 G	
Glaugiger Zuckerfabrik	0	42 B	
Halle'sche Eisenbahndarfst	0	78 B	
Halle'sche Maschinenfabrik	6	70 G	
Hannov. Mach.-Anstalt	—	86 B	
Harfort Brückenbau	—	31 1/2 G	
Heinrichsdahl chem. Fabrik	12	103 B	
Magdeburger Gas-Ges.	8	115 B	
do. Baubank	7 1/2	79 B	
do. Spiritfabrik	8	80 B	
Norddeutsche Papetenfabrik	12	80 G	
Norddeutsche Eisenbahndarfst	14	89 1/2 B	
Nemisch Stahl	—	295 G	
Sächs. Kammerg. Colbr.	12	55 B	
Sächs. Nähfabr.	9	79 B	

Bergwerks- und Gütten-Gesellschaften.		Bergwerks- und Gütten-Gesellschaften.	
Aachen-Hübner	12	4	148 B
Bergsch. Bergbau	25	4	260 B
Bergsch. Märk. Bergm.	9	4	95 1/2 B
Böhm. Bergm. A.	21 1/2	6	294 B
do. B.	19 1/2	4	294 B
do. Gussstahlfabrik	17	4	155 B
Benifacius	13 1/4	4	126 1/2 B
Berussia Bergwerk	40	4	245 1/2 G
Braunschweig. Kohlen	—	4	72 1/2 B
Centrum	—	4	82 1/2 G
Deutscher Bergm. Verein	12	4	112 B
do. Stahl (St. A.)	5	4	33 B
do. (St. A.)	5	4	25 B
Dortmunder Union	12	4	81 G
Durr. Kohlenverein	—	4	36 1/2 G
Eisenwerk	—	4	128 1/2 G
Georg-Martin Bergm. B.	—	4	190 B
Harrener Bergbau-Ges.	60	4	354 G
Hibernia	—	4	94 B
Hörder Hüttenverein	—	4	103 1/2 B
Köln-Münch. Bergm.	18	4	94 ctm B
Königs- und Laurabütte	29	4	172 1/2 B
König Wilhelm	—	4	87 G
Lauchhammer	9	4	77 1/2 G
Leuze Tiefbau	15	4	95 B
Magdeburger	30	4	241 B
Marichhütte	14	4	84 1/2 G
Mechernicher	0	4	118 B
Nend. Schwerte	12 1/2	4	82 B
Ninerva, Bergm. Aktien	—	4	6 1/2 B
Osabr. Stabil.	—	4	81 1/2 B
Phönix, Bergm. A.	15	4	131 1/2 B
do. B.	30	4	183 G
Pluto, Bergm. Ges.	11	4	100 B
Rhein. Nassau Bergm.	—	4	70 B
Schlef. Zinkhütten	8	4	96 B
do. St. Pr. A.	8 1/2	4	97 1/2 G
Steinhäuser Hütte	—	4	90 B
Thale. Eisenwerk	—	4	78 1/2 B
Wissener, St. Pr.	11	4	87 1/2 G
<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Aktien.</b>			
Aachen-Masricht	—	4	34 1/2 B
Altena-Nieder	—	4	118 1/2 B
Bergsch. Märkische	—	4	98 1/2-98 B
Berlin-Anhalt	—	4	142 B
Berlin-Berlin	—	4	97 1/2 B
Berlin-Hamburg	—	4	183 B
Berlin-Potsdam-Magde.	—	4	110 1/2 G
Berlin-Stettin	—	4	158 1/2 B
Breslau-Schm. Freib.	—	4	102 1/2 B
Edln-Mindener	—	4	138 1/2-37 1/2 B
Halle-Strau-Guben	—	4	41 1/2 ctm B
Hannover-Altenbeken	—	4	49 1/2 B
Märkisch-Posen	—	4	45 B
Magdeburg-Halberstadt	—	4	124 1/2 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	257 1/2 B
do. gar. Lit. B.	—	4	95 1/2 B
Niederrhein. Märk. gar.	—	4	98 B
Nordhain-Erfurt gar.	—	4	66 1/2 B
Niederschles. A. u. C.	—	3 1/2	169 B
do. B. gar.	—	3 1/2	151 1/2 B
Preussische Südbahn	—	0	38 B
Rechte Oderuferbahn	—	4	120 1/2 ctm B
Rheinische	—	4	137 1/2-30 1/2 B
do. B. gar.	—	4	91 B
Rhein-Nabe	—	4	31 1/2 B
Stargard-Posen gar.	—	4 1/2	101 G
Saalbahn	—	5	45 1/2 B
Saarl.-Unfrucht. Bahn	—	5	29 1/2 B
Schwarzw. A.	—	4	120 B
do. B. gar.	—	4	88 1/2 B
do. C. gar.	—	4 1/2	98 1/2 B
Berlin-Berliner St. Pr.	—	5	104 1/2 B
Halle-Strau-Guben	—	0	66 B
Hannover-Altenbeken	—	0	69 1/2 B
Märkisch-Posen	—	5	74 1/2 G
Magdeburg-Halberstadt B.	—	3 1/2	80 1/2 B
do. C.	—	5	103 1/2 B
Nordhain-Erfurt	—	0	59 1/2 B
Südbahn	—	0	70 B
Rechte Oderuferbahn	—	5	121 1/2 G
<b>Amsterdam Rotterdam</b>			
Aufsich. Zehlf.	—	4	135 1/2 B
Baltische gar.	—	3	52 1/2 G
Böhm. Westbahn 5% gar.	—	5	96 1/2 B
Ellisabeth-Westbahn gar.	—	5	97 1/2 ctm B
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	—	5	101 B
Lüttich-Limburg	—	4	21 1/2 ctm B
Magd.-Ludwigshafen	—	4	145 1/2 B
Niederr.-Franz. Staatsbahn	—	4	197 ctm-96 1/2 B
do. Norddeutsche	—	5	114 1/2-7 1/2 B
do. B.	—	5	60 1/2 B
Niederr.-Pardub. 4 1/2% gar.	—	4 1/2	67 1/2 B
Russ. Staatsb. 5% gar.	—	4 1/2	97 1/2 G
Südb. (Lomb.)	—	4	95 B
Turnau-Prager	—	4	89 B
Warschau-Wien	—	4	80 ctm B
<b>Eisenb. Priorit. Aktien und Obligationen</b>			
der Berliner u. Leitz. Borsf.	—	4 1/2	91 B
Aachen-Masricht	—	5	98 B
do. I. Em.	—	5	97 1/2 G
do. III. Em.	—	5	97 1/2 G

Bergsch. Märkische I. Cr.		Bergsch. Märkische I. Cr.	
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	100 1/2 B	
do. III. E. B. do.	3 1/2	83 1/2 B	C787 1/2 G
do. IV. Cr.	4 1/2	100 G	
do. V. Cr.	4 1/2	100 G	VI100 G
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2	91 1/2 G	
do. do. III. Em.	4 1/2	100 G	
do. Dortmund. Coef. I. Cr.	4 1/2	91 1/2 B	
do. do. II. Cr.	4 1/2	100 G	
do. Nordbahn (Fdr. W.)	5	103 1/2 B	
Berlin-Anhalt	—	4	105 B
Berlin-Berliner	—	4	92 1/2 G
Berlin-Hamburger I. Em.	—	4	93 B
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	—	0	4
do.	—	4 1/2	92 1/2 B
do.	—	4 1/2	100 1/2 G
Berlin-Stettiner I. Em.	—	4 1/2	102 1/2 G
do. II. Em. gar 3 1/2	—	4	91 1/2 G
do. III. Em. do.	—	4	91 1/2 G
do. IV. Em. v. St. gar.	—	4 1/2	101 1/2 G
do. VI. Em. do.	—	4	91 1/2 G
Bresl. Schm. Freib. I. G.	—	4 1/2	99 1/2 B
Edln-Mindener I. Em.	—	4 1/2	103 G
do. II. Em.	—	4	103 1/2 B
do. do.	—	4	—
do. III. Em.	—	4	91 1/2 G
do. do.	—	4 1/2	101 B
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	—	4	91 1/2 B
Halle-Strau-Guben	—	5	100 1/2 G
Märkisch-Posen	—	5	102 1/2 G
Magdeburg-Halberstadt	—	4 1/2	101 1/2 G
do. do. v. 1865	—	4 1/2	101 1/2 G
do. do. v. 1870	—	5	100 1/2 G
Magdeburg-H. Rittenberge	—	3	72 1/2 B
Magdeburg-Leipzig III. Em.	—	4 1/2	100 1/2 G
Magdeburg-Rittenberge	—	4 1/2	95 B
Niederschles. Märk. I. E.	—	4	93 1/2 G
do. II. Cr. a 62 1/2	—	4	95 1/2 B
do. Dbl. I. u. II. E.	—	4	93 1/2 B
do. IV. Cr.	—	4 1/2	—
<b>Oberschlesische</b>			
A.	—	3	83 G
B.	—	3 1/2	91 1/2 B
C.	—	3 1/2	82 1/2 G
E.	—	3 1/2	100 1/2 G
F.	—	4 1/2	101 G
G.	—	4 1/2	101 G
do. von 1869	—	5	102 1/2 B
do. (Bresl. Reich)	—	4 1/2	92 1/2 G
do. (Cesl. Dberberp)	—	5	103 1/2 B
do. do.	—	5	91 G
do. Stargard-Posen	—	4 1/2	100 1/2 B
do. II. Em.	—	4 1/2	103 G
<b>Preussische Südbahn</b>			
Rechte Oderufer	—	5	102 1/2 B
Rheinische	—	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	—	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	—	4	100 1/2 G
do. do. v. 61 u. 64	—	4 1/2	100 1/2 G
do. do. von 1865	—	4 1/2	100 1/2 G
Rhein-Nabe St. gar. I. Em.			



**Professor Dr. Herzberg: Die Universität Athen im Alterthum.**

Zweiter Vortrag zum Besten des Frauenvereins.

Nichts ist mehr geeignet, die Auffassung und das Interesse für die Zustände der Vergangenheit und der Gegenwart zu schärfen und zu beleben, als solche abgerundete kleine Bilder aus dem Kulturleben der Vorseit. In vielen Einzelheiten findet der Zuhörer bloß zufällige Anklänge an Modernes; der Gesamt-Eindruck aber läßt in dem Bilde, zu welchem sich das bunte Mosaik der Details effectvoll zusammenordnet, die Verwandschaft und Aehnlichkeit mit unsern modernen Zuständen nirgend verkennen. Wer, wie Herr Professor Herzberg den Werth und die Bedeutung auch des scheinend Unbedeutenden versteht und in seiner Darstellung einer so bedeutsamen Geschichtsperiode zu verwenden weiß, wird die vorhin geschilderte Wirkung niemals verfehlen. Besonders glücklich muß aber die Wahl seines Themas gerade für unsere Stadt genannt werden.

Referent muß sich bescheiden, nur in allgemeinen Umrissen den Gang der Darstellung anzudeuten. Die wichtige Rolle, welche Athen in der Entwicklung des antiken Lebens in Kunst und Staat zu spielen berufen war, muß je nach den verschiedenen Zeitaltern begriffen und gewürdigt werden. Die doppelte Welt Herrschaft Athens, die politische und die geistige, bildet ein schwerwichtiges Moment in der arischen Welt. Die geistige Bedeutung Athens datirt zurück bis auf das Zeitalter des Herakles. Die Epigonen übernahmen das Vermächtniß dieser großen Vorseit, und in der Pflege einzelner Wissenschaften suchten auch sie zu dem alten Ruhme neue Verdienste hinzuzufügen. Hauptächlich gilt dieses Letztere von der Philosophie und der Poesie. Als die politische Bedeutung der Nation zugleich mit der politischen Selbständigkeit verloren war, behauptete Athen auf dem Gebiete der Bildung sein Principat: von hier aus gingen fortan die Impulse wissenschaftlichen Lebens aus, Athen wurde Schulfürst. Vor dieser Zeit hatte keine der vier in Athen hauptsächlich vertretenen Philosophenschulen eine auf so allgemeinen Grundlagen angelegte Organisation, daß sie den Character einer Universität getragen hätte. Der Ueberblick über alle zur Ausbildung eines derartigen Instituts beitragenden Zeitströmungen, die Förderungen und Hemmnisse, welche dasselbe im Laufe der vorhinangeführten Jahrhunderte nach Christi Geburt erhielt, die Conenrenzen anderer neu entstandener Mittelpunkte geistiger Betreibungen, wie Alexandria, Rhodus, Rom, Smyrna, Mitleene, Mafissa, die Betheiligung endlich, welche nach und nach künftliche der Civilisation der eroberten Provinzen des Reiches in diesen Kreise philosophischer und rhetorischer Studien hineinzieht, — alle diese Betrachtungen bildeten den Rahmen, in welchen die innere und äußere Geschichte der Universität Athen gezeichnet wurde.

Zwei in vieler Beziehung contrastirende Strömungen des geistigen Lebens lassen sich, deutlich abgegrenzt, in der Entwicklungsgeschichte des Hellenismus jener Jahrhunderte unterscheiden. Gegenüber der ersten, stillen Arbeit des Denkens zugewandten philosophischen Periode erhob sich unter dem glücklichen Einflusse eines neu erwachten ästhetisch-gelehrten Aufwachens seit dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung die jüngere Sophistik. Die großen Historiker, Redner und Dichter der Vorseit dienten als Muster und Grundlage dieses mit schmalhäutig vollendeter Technik und anspruchsvoll auftretenden gelehrten Virtuositätens. Der Geschmack und die Freude an der schönen Form waren es, welche das bildende, für die gute Gesellschaft unentbehrliche Element abgaben. In Athen, dem alten Eise aller künstlerischen Strebens, fand diese neue Richtung sehr schnell einen dankbaren Boden. Die Liberalität eines Herodes Attikus, die Fürsorge des Alkibiades und freisinniger Imperatoren, wie Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel, schufen die für das Gedeihen des in Athen neu organisierten Unterrichts zweckmäßigen Einrichtungen. Die eigentliche Entwicklung dieser in alle Theile des öffentlichen Lebens eingreifenden Nachblüthe hellenischer Bildung fällt in dieses dritte Jahrhundert, sie überdauert die Etappen der beiden nächsten, bis endlich in dem ersten Drittel des fünften die Noth der Zeit und das Ueberwiegen des christlichen Geistes dem allmählich zu Foketom Prunk ausartenden Sophistenthum sein Ziel setzt. Das im Jahre 529 von Justinian ausgesprochene Verbot öffentlicher Vorlesungen und die Einstellung sämtlicher Stiftungen war der Todesstoß, welchen diese im Kampfe gegen das Christenthum unermüdliche Pfanzstätte der Bildung erhielt.

Die einzelnen Abschnitte des Vortrags gaben in lichtvollen Schilderungen aller besonders charakteristischen Erscheinungen und Einrichtungen ein ebenso belehrendes, wie unterhaltendes Bild von den Zuständen jener Weltuniversität. Die verschiedenen Phasen, welche die Verwaltung derselben und ihre Stellung zum kaiserlichen Hofe durchzumachen hatte, waren, ebenso wie die Stellung der öffentlichen Lehrer, mit der wechselnden Gestaltung des Imperatorthums und dem communalen Verfassungselben Athens verknüpft. Vieles Unlauteres, namentlich bei der Bestellung vakant gewordener Lehrstühle, erregte das Vorurtheil und die Eucht, um jeden Preis im Saate Karriere zu machen, konnte als Beweis für den Einfluß und die Bedeutung der öffentlichen Lehrstühle in Athen Ernennung finden. Ebenso unerquicklich ist der Einblick in das uncollegiale Verhalten der damaligen Professoren zu einander. Der Verkehr der Lehrenden und der Lernenden, die überraschend strenge Kontrolle und der pädagogische Einfluß, welche die Extern auf die Lectoren ausüben konnten, erklärt sich aus dem rein persönlichen Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Dieses letztere bildete sich bis zur Ehaltung und Parteinahme der Studenten in Landsmannschaften aus, von denen jede einzelne auf Grund ihres Schulwehns die Protection ihres Professors genoss. Der Kameradschaftliche Verkehr der akademischen Jugend, das lebendige Treiben und Wogen des akademischen Lebens mit allen seinen Freuden und Thorheiten gab auch damals der Ebleren und feineren Jüge viele neben manchem Schatzen. Der fleißigere Zusammenhang, welcher als geistiges Band alle Glieder dieser großen Gemeinschaft umschloß, zeigt unverkennbar, wie lebhaft der Strom des gemeinsamen Strebens die Eister ergießt. Nicht bloß die erhebliche Renne literarischer Leistungen, auch das Gefühl der Abhängigkeit an den alten Eih der Museu dienen zum Beweis für dieses innige Zusammenhänge. Beim Abchied war es den Eblenden — einem Julian, einem Libanus, einem Gregar von Nazianz — schwer um's Herz, wenn die letzte weiße Marmorstufe vom Kap Saronium als eine letzte Erinnerung an die veranlichte Jugendluft herüberwinkte. Ein solches Zeugniß von Männern von so verschiedener Geistesrichtung spricht mehr als alles Andre für die Bedeutung der alten Universität Athen.

**Bermischtes.**

Am 16. d. Mts. Abends 8 Uhr sind in Leipzig aus einem Postkutschenwagen am Dresdner Bahnhof Versendungen mit über 300 Ehlr. Inhalt gestohlen worden. Der Dieb hat dunkles, kurz geschnitzenes Haar, braune Augen und einen rötlich blonden Schnurbart. Er trug einen braunen Rock und dunkelgraue Beinkleider mit schwarzem Galon. Besondere Kennzeichen: plattdeutscher Dialekt. Für die Ermittlung des Diebes hat die kaiserl. Oberpostdirection 100 Thaler Belohnung ausgesetzt.

In einer Bierbrauerei zu Essen haben die Brauerbrüder die Arbeit eingestellt, weil sie das einem jedem Burschen zugeordnete tägliche Quantum Bier von 10 der jetzt gebräuchlichen Bierfidel im Herbst und Winter, und 15 Seidel pro Tag in der übrigen Jahreszeit zu

geringfügig befanden. Die durstigen Seelen beanspruchen 20, resp. 30 Seidel pro Tag und Mann.

**Wochen-Ueberblick der Preuss. Bank.**

Berlin, den 15. Januar 1874.

Activa.		Passiva.	
Bilanz den 7. Januar.		Bilanz den 7. Januar.	
1) Geprägtes Geld und Barren	285,571,000	Zun.	909,000
2) Kassen-Anweisungen, Privat-Bankausweise und Darlehnskassen-Einzahlungen	4,804,000	Zun.	172,000
3) Wechsel-Bestände	157,977,000	Abn.	8,390,000
4) Lombard-Bestände	27,953,000	Abn.	534,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	5,058,000	Abn.	116,000
Passiva.		Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	288,063,000	Abn.	9,349,000
7) Depositen & Kapitalkassen	30,682,000	Zun.	1,277,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einschluß des Giroverkehrs	76,193,000	Abn.	68,000

Der Status der Bank ist nach dem vorstehenden Ausweise ein so günstiger, daß er die heutige abermalige Herabsetzung des Diskontozinses vollständig gerechtfertigt erscheinen läßt. Der Verminderung des Wechselnotenkurses um 8,390,000 Ehlr., der Lombardbestände um 534,000 Ehlr., des Banknoten-Umlaufs um 9,349,000 Ehlr., sowie der Zunahme der Depositen um 1,177,000 Ehlr. und der Kassenanweisungen um 172,000 Ehlr. gegenüber kommt die Abnahme des Metallvorraths um 1,091,000 Ehlr. gar nicht in Betracht. Die nicht durch Metall gedeckte Notenmenge ist in der Woche vom 7. bis 1. Januar von 62,7 auf 52,5 Millionen gefallen. Der Procentfuß der Metalldeckung des Noten-Umlaufs von 78,9 auf 81,7 Procent gestiegen.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 20. Januar 1874.

Getreidegewichte netto, Preise mit Anschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo bei ausreichendem Angebot war die Haltung stationär, nach Qualität 80—89 *fl.* bez., hochfein einzeln eine Kleinigkeit höher.  
 Roggen 1000 Kilo unverändert, Landroggen 73—74 *fl.* bez.  
 Gerste 1000 Kilo in feiner bruchfreier Brauwaare fest, seine Chevalier bis 77 1/2 *fl.* bez., f. Landgerste 74—76 *fl.* bez., ordinäre und fehlerhafte von 70 *fl.* abwärts je nach Qualität.  
 Gerstemaß 50 Kilo loco knapp und höher gehalten, auch für nahe Eieferung.  
 Hafer 1000 Kilo fest, gelber 66—67 *fl.* bez. (38—39 *fl.* p. 100 *ll.* Bto.)  
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.  
 Kummel fest, 11—11 1/2 *fl.* bez. und gesucht.  
 Weizen 1000 Kilo geschäftslos.  
 Mais 1000 Kilo fest, 66 *fl.* bez.  
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 53 *fl.* bez.  
 Kleesaaten 50 Kilo rothe wie zuletzt 12—14 *fl.* bez., hochfeine über Notiz; weiße und Schwedische 12—20 *fl.* bez., hochfeine eine Kleinigkeit höher; Eugene 12—18 *fl.* bez.; Eparsette nach Qualität 40—46 *fl.* gesucht.  
 Delsaaten 1000 Kilo Raps loco 86 *fl.* bez. (77 *fl.* p. 152 *ll.* B.)  
 Stärke 50 Kilo unverändert 9 1/2 *fl.* incl. bez.  
 Spiritus 10,000 Liter: Gt. loco höher gehalten, Kartoffel: 21 1/10 *fl.* bez., Rüben: 21 *fl.* bez.  
 Rübsöl 50 Kilo rubig bei nominell unveränderten Preisen.  
 Prima Solaröl 50 Kilo schwaches Geschäft, 3 1/2 *fl.* incl. bez.  
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo ohne Notiz.  
 Petroleum 50 Kilo Käufer und Verkäufer abwartend und nur zu billigeren Forderungen finden sich Abnehmer; Raff. rubig.  
 Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.  
 Rübenmelasse 50 Kilo 49 *fl.* bez.  
 Pflaumen 50 Kilo } ohne Geschäft.  
 Kirschen 50 Kilo }  
 Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 17—18 *fl.* bez., Brenn: 11—12 *fl.* bez.  
 Delfmehl 50 Kilo loco fest, Raps: 2 1/2 *fl.* bez.  
 Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/3 *fl.* bez.  
 Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2—1 1/2 *fl.* bez., Weizen: 1 1/4—2 1/2 *fl.* bez.  
 Malzkeime 50 Kilo gefragt, 1 1/2 *fl.* bez.  
 Heu 50 Kilo 1—1 1/4 *fl.* bez.  
 Langstroh 50 Kilo 17—18 *fl.* bez.

**Verzeichniß**

der in Halle am 20. Januar 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

pro Etr.			pro <i>ll.</i>		
Weizen	4	6	9	Bohnen	2
Roggen	3	21	—	Linien	2
Gerste	3	23	9	Erbfen	1
Hafer	3	9	9	Butter	12
Heu	1	2	6	Rindfleisch (aus d. Schule)	7
Estroh	—	18	—	(gemöhnliches)	6
Kartoffeln	1	2	6	Kalbtfleisch	5
Eier	pr. Echot	1	12	Lammfleisch	6
				Schweinefleisch	6

Die Polizei-Verwaltung.

**Zuckerberichte.**

— London, d. 16. Januar. Zucker schloß rubig und Preise hielten sich auf Höhe der letzten Woche, nur helle Demerara-Kryfalle und ord. Stindier waren um 6 d. niedriger.  
 — Liverpool, d. 16. Januar. Zucker unverändert, Nachfrage mäßig.  
 — Clyde, d. 16. Januar. Raffinade mäßig bei festen Preisen.

## Bekanntmachungen.

Die Anlieferung von 10 Stück ganz aus Eisen construirter Grubenförderwagen für die Königl. Langenbogen'er Grube soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können gegen frankirte Einsendung von 6  $\frac{1}{2}$  in Postwertzeichen abschriftlich mitgetheilt werden. Gefällige Offerten werden bis zum 3. Febr. d. J. entgegen genommen. Urtern, den 18. Januar 1874.

Königliche Langenbogen'er Grubenverwaltung.

### 7000 Thlr.

sind gegen pupillarisches Sicherheit sofort auszuliefern

### Städtische Sparkasse Quersfurt.

### Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Brachstedt gehörige Jagd soll Mittwoch den 28. Januar Nachmittags 2 Uhr in dem Meunich'schen Gasthause auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Brachstedt, d. 19. Jan. 1874.

Der Ortsvorstand.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in der Dalenaer Feldmark soll Sonnabend den 24. Januar Vormitt. 10 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause zu Dalena öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Für den Amtsbezirk Reideburg wird zum 1. März 1874 ein im Bureaufache erfahrener Secretair bei 400  $\frac{1}{2}$  Gehalt gesucht.

### Rufche, Amtsvorsteher.

Im Amtsbezirk Reideburg ist die Polizeidienerstelle zu besetzen. Civilversorgungsberechtigte Personen werden bevorzugt.

### Rufche, Amtsvorsteher.

### Ein Bauerhof

mit 70 bis 120 Morgen Acker wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen sub H. 5182 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

### Zwickau Hentschel & Schulz Bankgeschäft, Ein- und Verkauf von Kohlen- Actien. (H. 3164.)

**Halt! Nur 22 1/2 Sgr.** kostet 1 Loos zur 9. Schleswig-Holstein-Lotterie, bestehend aus nur 25,000 Loosen mit 6250 Gewinnen im Werthe von 72,425 Thlr., nächsteziehung am 21. Januar 1874. Bei Aug. Froese in Danzig, Haupt-Porterie-Comptoir.

### Lehrlingsgesuch.

Für eine auswärt. flotte Material- und Saamenhandlung mit Nebenbranchen suche ich pro Ostem c. einen Sohn rechtl. Eltern als Lehrling. Bedingungen billigt. Wohnung u. Tisch beim Prinzipal. Reflektirenden Eltern und Vormündern ertheile ich gern weitere Auskunft. Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

**80 Stück feinste fette Land Schweine heute zum Verkauf eingetroffen bei Reif, Magd. Chaussee 13.** (H. 576 b.)

### Geschäfts-Verpachtung.

Ein Colonial-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft in Halle a/S. ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten und sofort oder 1. April d. J. zu übernehmen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Zum Betrieb der Wirthschaft in dem zu unserer Brauerei gehörigen Garten suchen wir einen

### Restaurateur,

welcher im Stande ist, eine Cautions, welche dem Werth des Inventars gleichkommt, zu hinterlegen. Gefällige Offerten bitten wir an unsere Adresse nach Wehlheiden zu richten.

### Hessische Actien-Bierbrauerei Cassel.

### Commis-Gesuch.

Für eine Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung wird ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent gesucht zum sofortigen Antritt oder per 1. April. Resolvanten wollen ihre Adressen unter der Chiffre H. 5177 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg niederlegen, und erhalten solche, denen die Branche bekannt ist, den Vorzug.

Auf einem größern Rittergute wird eine in ff. Küche ganz perfekte Wirthschafterin gesucht, welche auch in weiblichen Handarbeiten erfahren ist. Antritt sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht. Näheres zu erfahren bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

### Geldschrank-Fabrik. Werkführer-Gesuch.

Für eine gut eingeführte, mit Maschinenbetrieb eingerichtete Geldschrank-Fabrik wird ein Werkführer gesucht, der durchaus guter und accurater Arbeiter sein und genaue Kenntniß des Artikels besitzen muß. Stellung gut und dauernd. Adressen unter Beifügung etwaiger Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter H. 3229 a. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden zu richten. (H. 3229 a.)

### Schnittgeschäft

Ein Garderobe in einem großen Dorfe mit oder ohne Lager zu verkaufen. Offerten wolle man sub H. 5136. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg einfinden.

Stallung für 2 Pferde, nebst Bodenräumen und Wagenremise in der Nähe des Steinthors ist von Ostem ab, auf Wunsch auch früher, zu vermieten. Näheres bei Haasenstein & Vogler, hier, unter H. 577 b.)

Auf die vielen an mich gerichteten brieflichen Aufforderungen bezüglich der nochmaligen Aufführung des **Salon und Kloster, oder Fanatismus und Liebe**, mache ich namentlich für das auswärtige Publikum hierdurch ergebenst bekannt, daß **am Sonnabend den 24. a. c.** das so beliebt gewordene Stück: „Salon und Kloster“ noch einmal, aus Rücksicht auf die Abonnenten aber auch nur noch einmal, wiederholt wird. Um den vielfach von auswärtig bekannt gewordenen Wünschen nachzukommen, ist der **Sonnabend** gewählt, ich bitte aber die Bestellungen zu Billets vorher brieflich an das Theaterbureau zu richten.

Ca. 10—12 Orbst seine **Salzgurken** habe noch billig abzulassen. Halberstadt.

### W. Habermeyer.

Für meine Colonial- und Materialwaaren-Handlung suche p. sofort oder zum 1. April d. J. einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. Halberstadt im Januar.

### W. Habermeyer

Einem tüchtigen Gesellen, sowie einen Lehrling sucht Drechslermeister **G. Neiling.**

Ein junger Kaufmann, Mitte der zwanziger Jahre, der gegenwärtig in einer bedeutenden Korkklopfenfabrik konditionirt, wünscht dauernd anderweitig plazi. zu werden. — Geehrte Chefs werden gebeten, ihre Adressen unter F. R. X. poste rest. Dornbach (Großherzogthum Weimar) abzugeben.

### Oeconomie-Volontair.

Ein junger Mann, aus guter Familie, sucht auf einem größeren rational bewirthschafteten Gute Aufnahme als Volontair. Franco-Offerten sub **H. 4139** besördern Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln.

**Roggenkleie,  
Kuggenfuttermehl,  
Lupinen,  
Futtererbsen,  
Walzkeime** in jedem Quantum e. pfehlen **Abendroth & v. d. Heide.**

Zu herabgesetzten Preisen offeriren **Briquets** aus Braunkohlen frei Haus, sowie ab Lowry bedeutend billiger in jedem Quantum. **Abendroth & v. d. Heide,** Nauendorf a/Petersberge. (H. 569b.)

**Einem Kaufmann,** reifen Alters, Norddeutscher, gut sitz. u. Disponent einer Zuckersabrik, von Charakter und gediegenem Wesen, nachweislich tüchtige leistungsfähige Kraft und erfahren, in reifer Stellung, wäre, durch Verhältnisse bedingt, eine neue Wirkamskeit erwünscht. Gef. Offerten sub **Q. 5545.** besördert **Rudolf Mosse** in Berlin W.

### Directrice

Eine tüchtige wird für ein feines Pug-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt bei gutem Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Beifügung der Photographie u. Zeugnisse sub **Z. 5554.** besördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin W.

Einem Lehrling mit oder ohne Lehrgeld suche zu Ostern **Gebr. Hagemann,** Mechniker, Berlin, Leipzigerstr. 2.

### Ackerwalzen

von 12 bis 27 Zoll Stärke, auch breitheilige mit Gerüst und Beschlag beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

**Bier hochtragende Sauen** stehen bis Donnerstag zum Verkauf. **Gebr. Kohlberg, Goldene Hofe.**

Beim Herannahen des Frühjahrs empfiehlt sich zur Uebernahme von Park- und Gartenanlagen, sowie von Baumanzpflanzungen der Kunst- und Handeltgärtner **Anton Günther** in Altleben a/Saale.

**Zweijährige Korbeiden,** stark und lang, worunter auch Wandstöcke, etwa 3/4 Morgen sind zu verkaufen auf dem **Dom. Wro-wino** bei Bahnhof **Koffeinica** vor Posen.

### Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt sehr billig **Gustav Mann junior,** am Magdeb. Leipzig, Bahnhof und große Ulrichstraße Nr. 11.

Ein vollkommen herrschaftliches Quartier in freier Lage mit Garten ist von gleich oder ersten April zu vermieten, enthaltend 1 Saal, 3 Zimmer, Badezimmer und alles sonstige Zubehör, Pferde stall u. Wagenremise. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn, der Buchdrucker-Factor **Franz Hermann Nietschmann.** Dies seinen Bekannten und vielen Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Beileid. Halle, den 20. Januar 1874. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Heute früh 2 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langjährigen Leiden meiner lieben Frau **Friederike Martin geb. Kupfer,** welches ich lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeige. Halle, den 19. Januar 1874. **Heinrich Martin.**



**Landtag.**

Das Abgeordnetenhaus setzte (wie im Hauptblatt bereits erwähnt) am Montag die Beratung über die Civilehe fort.  
§ 23, welcher von der Form der Eheschließung handelt, wird unverändert angenommen. — Zu § 24 beantragt Abg. v. Mallinckrodt folgenden Zusatz: „Der bürgerliche Act darf nicht in der Kirche oder in Verbindung mit irgend welcher kirchlichen Handlung stattfinden.“ Derselbe wird nach einigen Aenderungen des Antragstellers, der Abg. Miquel und des Justizministers, welcher letzterer der Ansicht ist, daß diese Bestimmung Sache der Ausführungsbestimmungen sei, angenommen. — Die §§ 25—31 werden mit unerheblichen Aenderungen angenommen. — Zu § 32 ist von dem Abg. Freiherr v. d. Goltz folgender Zusatzantrag gestellt worden: „Im Falle einer ärztlich bescheinigten lebensgefährlichen Krankheit, die einen Aufschub der Trauung nicht gestattet, ist der Standesbeamte befugt, auch ohne Aufgebot die Eheschließung vorzunehmen.“ Derselbe wird vom Hause angenommen; ebenso die §§ 33 und 34. — Zu § 35 u. 36 liegt ein noch ungedruckter Antrag des Abg. Miquel vor, und wird deshalb die Beratung über diesen Paragraphen ausgesetzt. — Zu § 37 wird ein Antrag gestellt, wonach in Uebereinstimmung mit den vorhergehenden Beschlüssen das Wort „Staatsanwaltschaft“ gestrichen und durch das Wort „Ehegericht“ ersetzt werden soll. Derselbe wird angenommen; ebenso ein Antrag, nach welchem der letzte Absatz des § 40 folgende Fassung erhält: „Findet eine amtliche Ermittlung über den Todesfall statt, so erfolgt die Eintragung des Sterbefalles auf Grund der schriftlichen Mittheilung der zuständigen Behörde.“ § 41 wird mit Ausfluß der Nr. 3: „Eintragung der Ursache des Todes, soweit dieselbe amtlich ermittelt oder anderweit bekannt wird“ angenommen. — Die §§ 42—46 werden ebenfalls angenommen. Zu § 47 beantragt Abg. Miquel, den Absatz 2 so zu fassen: „Der Aufsehende hat in den Fällen, wo die Verichtung eines Verbums von Amtswegen oder auf Antrag eines Verheiratheten angeordnet wird, zuvor die Verheiratheten zu hören und zu diesem Zwecke gegebenenfalls eine Aufforderung durch ein öffentliches Blatt zu erlassen. Wird von einem Verheiratheten gegen eine beantragte Verichtigung Widerspruch erhoben, so ist der Antragsteller auf den Rechtsweg zu verweisen. Auch dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen, im Uebrigen aber § 47 unverändert genehmigt. — Es wird nunmehr die ausgesetzte Beratung über die §§ 35 und 36 eröffnet und erhalten dieselben auf den Antrag der Abg. Miquel und Gen. die folgende veränderte Fassung: § 35. „Als Zeugen sollen nur großjährige Personen zugelassen werden. Verwandtschaft und Schwägerchaft zwischen den Verheiratheten und den Zeugen, oder zwischen den Zeugen untereinander steht deren Zulassung nicht entgegen.“ § 36. „Mit bewirkter Eintragung der Eheschließung in das Heirathsbüchlein erlangt die Ehe bürgerliche Gültigkeit.“ Die §§ 48—53 enthalten die Schlußbestimmungen. — §§ 48 und 49 werden unverändert genehmigt, dagegen erhält § 50 auf den Antrag des Abg. Wachler (Dels) mit Zustimmung der Staatsregierung folgenden Wortlaut: „Für die Mitglieder des königl. Hauses und des Hohenzollern'schen Fürstenthums hat der Minister des königl. Hauses die Verichtung an Stelle des Standesbeamten wahrzunehmen. Die Art und Weise der Führung, sowie die Aufnahmearbeit der betreffenden Register wird durch förmliche Anordnung bestimmt.“ Bei § 51, welcher von der Festsetzung des Inkrafttretens dieses Gesetzes handelt, macht Abg. v. Mallinckrodt darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen dieses Gesetzes vom Tage des Inkrafttretens desselben die Abschließung einer Ehe erst nach erfolgtem bürgerlichen Aufgebote erfolgen könne, da das kirchliche Aufgebot unwirksam sei. Er hebt dies insbesondere um deshalb hervor, um zu zeigen, daß dies wiederum einen Beitrag dazu liefern, mit welcher Leichtfertigkeit heute Gesetze gemacht werden. — Justizminister Dr. Leohardt: Ich möchte Ihnen anheimgeben, den 1. October d. J. für das Inkrafttreten dieses Gesetzes festzusetzen. Die Schwierigkeiten, die von dem Herrn Vordrucker hervorgehoben worden, sind gar nicht zu vermeiden, auch wenn noch größere Vorsicht auf die Ausarbeitung des Gesetzes gelegt wäre, als geschehen. Indes sind das nur theoretische Schwierigkeiten, praktisch werden sie nicht zur Sprache kommen, da das Gesetz fürgerade trifft, daß das Aufgebot unter Umständen weggelassen kann. Es wird daher zulässig sein, daß, wenn das kirchliche Aufgebot bereits erfolgt ist, dasselbe nach Inkrafttreten des Gesetzes an Stelle des bürgerlichen Aufgebotes treten kann.  
Auf den Antrag des Abg. Miquel wird hierauf § 51 in folgender Fassung angenommen: „Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. October 1874 in Kraft.“ Nach § 51 beantragt Abg. Dr. Benning folgenden neuen Paragraphen einzufügen: „Die Pfarrer und sonstigen Kirchendiener, welche die Beurkundung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle oder eine Mitwirkung dabei bisher zu Stande erhalten für den Verlust der daraus bezogenen Einnahme eine Entschädigung aus der Staatskasse. Ein besonderer Zusatz wird diese näher regeln.“  
Auser diesem Antrage liegen noch denselben Gegenstand betreffende Resolutionen der Abg. Miquel, Freiherr v. d. Neck und Graf Winkingerode vor. — Es erhebt sich über diese Anträge eine längere Discussion, in welcher sich vorwiegend Abg. v. Sacken: Carpiſchen gegen die Annahme derselben ausspricht, während die Abgeordneten Miquel, Richter (Cangerhausen) die von ersterem vorgeschlagene Resolution und Abg. Dr. Benning seinen Antrag bestärken, indem sie zur Begründung derselben weniger einen Rechtsanspruch der Geistlichen für die ihnen zugesetzten Nachteile, als vielmehr Billigkeitsgründe geltend machen. — Reg. Komm. Geh. Oberfinanzrath Scholz erklärt, daß die Staatsregierung über die vorliegenden Anträge in Beratung getreten und zu dem Resultate gekommen sei, daß weder eine dauernde noch eine vorübergehende Berücksichtigung zur Entschädigung anerkannt werden könne. Es könne daher, wie auch bereits in der Discussion hervorgehoben, im Allgemeinen nur aus Billigkeitsrücksichten in einzelnen Fällen eine Entschädigung eintreten, was zunächst namentlich von den sogenannten Attegebühren gelte. Nachdem Abg. v. d. Neck in längerer Ausführungen seine Resolution begründet, erhält noch das Wort Finanzminister Cangerhausen: Die Staatsregierung hat bei Einbringung dieser Vorlage die Frage, die augenblicklich das Haus beschäftigt, nicht zum Antrag bringen wollen. Sie war der Ansicht, daß sich auf diese Frage erst werde eingehen lassen können, wenn man wisse, in welcher Weise das vorliegende Gesetz wirken wird, welche Verhältnisse sich daraus entwickeln, namentlich aber welche Härten oder Unbilligkeiten dadurch hervorgerufen werden. Sobald wir diese Erfahrungen kennen, dürfen Sie darauf rechnen, bei der Staatsregierung ein wohlwollendes Gehör zu finden (Beifall), denn es liegt ihr sehr fern, mit Härte gegen einzelne Klassen vorgehen zu wollen; andererseits muß es uns aber eben so fern liegen, auf unbegründete Engagements einzugehen, deren Tragweite sich nicht übersehen läßt. Soweit daher die Resolution darauf ausgeht, die tatsächlichen Verhältnisse zu ermitteln, würde die Regierung einer Resolution zustimmen können.  
Die Discussion wird hierauf geschlossen. Bei der Abstimmung wird zunächst der Antrag Benning und sodann die Resolution des Abg. Miquel: Die Staatsregierung zu eruchen, die den Geistlichen u. durch die Bestimmungen dieses Gesetzes in ihren Einnahmen entgehenden Verluste ermitteln zu lassen und Vorschläge für eine Entschädigung zu treffen, in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 107 Stimmen abgelehnt.

**Städtisches.**

Der Antrag des Hrn. Stadtrath Niemeyer in der gestrigen Stadtverordneten-sitzung lautet wörtlich:  
„Die Umwandlung des äußeren Theiles unseres Stadt-Gottesackers in einen öffentlichen Park ist schon vor längerer Zeit von beiden städtischen Behörden in Aussicht genommen.  
Die Ausführung dieses Planes, so wünschenswerth sie auch erscheint, dürfte sich aber, — ganz abgesehen von dem Kostenpunkt, — noch mehrere Jahre verzögern. Es befinden sich nämlich noch auf diesem Theile des Gottes-Ackers Gräber neueren Datums, welche noch nicht eingezogen werden können.  
Inzwischen ist die Möglichkeit gegeben, der Bürgerchaft die Benutzung dieser schönen, schattigen Spazierwege, die ja schon jetzt öffentliche sind, dadurch, zu erleichtern und besser zu erschließen, daß an geeigneten Stellen der Umfangsmauer Eingangs-Porten angebracht werden. Selbstverständlich würden diese Porten beim Schluß des Gottesackers, der bei eintretender Dämmerung erfolgt, ebenfalls durch das Aufsichtspersonal zu schließen sein.  
Die Kosten der Anlage dürften nur sehr geringe sein, — die Annehmlichkeit, welche unserer Einwohnerschaft erwachsen würde, dagegen eine unendlich große. — Beispielsweise würde man vom Markte aus, nach dem Passiren der nur kurzen Rathhausgasse und nach Ueberschreitung der Schießgraben-Promenade, auf schattigen staubfreien Wegen in's Freie und nach dem Bahnhofe gelangen können. Welche Annehmlichkeit!  
Der Unterzeichnete darf sich daher wohl der Hoffnung hingeben, daß die geehrte Versammlung die genügende Unterstützung seinem Antrage nicht versagen wird, der dahin geht:  
„Verammlung wolle denselben zu dem Ihrigen machen und an den Magistrat das Eruchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß an den bezeichneten Stellen der Umfangsmauer des Stadt-Gottesackers 4 Eingangsporten angebracht werden.“  
Wir glauben, die ganze Bürgerchaft wird diesem Antrage ihre volle Zustimmung geben.

**Das Ullmann-Concert.**

Einem Urtheile D. Bank's im Dresd. Journal entnehmen wir einige Bemerkungen über die binnen Kurzem hier auftretenden Künstler der Ullmann-Gesellschaft.  
Das Spiel der Pianistin E. Menter vereinigt, heißt es dort, mit vorzüglichem classischen Anschlag, höchst correcter und musikalisch abgerundeter Technik die selteneren Vorzüge eines im Geiste der Composition mit Phantasie und innerer Wärme erfaßten Vortrags, einfach, grazios, in feinsten Schattirung, Tonfärbung und Accentuation reißvoll und klar durchgebildet.  
Frau Trebelli-Bettini entzückte als Gesangskünstlerin der älteren italienischen Schule durch den bezaubernden, edlen Timbre ihrer Contraltstimme, durch ihre virtuos ausgebildete Technik, ihre correcte Coloratur und die natürliche Anmuth ihres Vortrags, obwohl ihrem gleichmäßig schönen und schön entwickelten Tonelement eine entsprechende Begabung geistiger Belebung, warmen Gefühls und dramatischer Leidenschaft des Ausdrucks verlagst war. An Fülle und Weichheit hat ihre Stimme seit früher im Forte Verlust erlitten, aber im Piano ist ihr der sympathische Wohlklang und Schmelz und die Ansprache des leisesten Tonhaushalts, wodurch ihr jeder jähr: Wechsel der Schattirung zu Gebote steht, vollkommen erhalten geblieben und dazu die Beherrschung der Technik der Coloratur, des anmuthig nuancirten und künstlerisch behandelten Vortrags.  
Frau Anna Regan-Schimon, uns als Mitglied der Ullmann'schen Virtuosen-Gesellschaft wohlbekannt, fand in ihrer beschränkten Specialität wieder lebhaften Beifall mit einer Canzone (vielmehr Arie) von Haſſe und Liedern von Schumann und Schubert durch ihr musikalisch musterhaft fertiges Können; ihre einfache glatte, ruhig fühlende, an ein schulmäßig correctes Absingen streifende Vortragsweise würde indes bei oftmaligem Hören äußerst monoton werden.  
Herr D. Popper ist als vorzüglicher Cellovirtuos bekannt. Was ihn aber ganz besonders auszeichnet, ist sein schöner, fein ausgebildeter Ton und ich kenne Keinen der jetzigen Cellovirtuos, welcher ihn hierin erreicht.  
Herr Esidor Lotta spielte das „Souvenir de Haydn“ von Leonard und Paganini's „Herentanz“ hier schon vor etwa neun Jahren; seine Vorzüge gipfelten sich schon damals in einer außergewöhnlichen Fertigkeit, die den ganzen virtuos-technischen Apparat des Geigenspiels ungewöhnlich beherrschte, und diese ist an Sicherheit fortgeschritten. Seine Technik ist staunenswerth in leichter Besiegung ausgedehntester Schwierigkeiten, in Fertigkeit der linken Hand, im Staccato, Figuren mit springendem Bogen, Flageolet — in Ausübung aller virtuos Künstlerleistungen.

**Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

Donnerstag den 22. d. Mts. und  
Sonntag den 24. d. Mts.  
Tagesordnung: Beratung und Feststellung der Special- und des  
Kammerer-Stats.  
Der Vorsitzender der Stadtverordneten.  
von Hadecke.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

20. Januar 1874.

**Berliner Fonds-Börse.**

Vergisch-Märkische 98 1/2. Eisen-Minden 138 1/2. Rheinische 130 1/2. Decker. Staatsbahn 197 1/2. Lombarden 94 1/2. Decker. Creditactien 141 1/2. Amerik. ner 97. Preuß. Consolidirte 105 1/2. Tendenz: fest lebhaft.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen. Januar 90. April/Mai 87 1/2. Roggen. Januar 62 3/4. April/Mai 63 1/4. Mai/Juni 63 1/4. Juni/Juli 62 1/4. Gerste loco 52-73. Hafer. Januar —. Spiritus loco 21 1/2. 14 Sp. Januar 21 1/2. 15 Sp. April 21 1/2. 25 Sp. Mühl loco 20. Januar 19 1/2. April/Mai 20 1/4.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 20. Januar 1874.

Vergisch-Märkische St. Act. 98 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 142 1/2. Breslau Schwedn. Freib. St. Act. 102. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 111 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 150. Eisen-Minden St. Act. 138 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. alte 135 1/2. da junge — Oderschles. St. Act. A. C. 108 1/2. Rheinische St. Act. 136 1/2. Rechte Oberuferb. St. Act. 120 1/2. Magdeburg-Halberst. St. Act. 134 1/2. Thüringer Eisen. St. Act. A. 126. Rumänische St. Act. 37 1/2. Schweizer Westbahn St. Act. 41 1/2. Odrau. Südbahn St. Act. 38 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 45 1/2. Lombarden 94 1/2. Franzosen 197. Decker. Credit-Act. 141 1/2. Darmst. Bank-Act. 155 1/2. Disconto-Command. Anth. 108 1/2. Dortmunder Union. Act. 81 1/2. Laurahütten. Act. 172. Tendenz: fest.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird beabsichtigt, in den Bureau der Kaiserlichen Telegraphen-Direction hier selbst einige qualifizierte Diätarien auf längere Zeit, event. dauernd in Beschäftigung zu nehmen.

Dieselben haben eine gute Handschrift nachzuweisen und müssen in der Anfertigung von schriftlichen und Rechnungs-Arbeiten gewandt sein.

Nur durchaus geeignete Bewerber können berücksichtigt werden. Solche wollen sich bei der Registratur der Telegraphen-Direction an Wochentagen während der gewöhnlichen Geschäftszeit melden, um daselbst die weiteren Bedingungen einzusehen.

Halle, den 19. Januar 1874.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

**Schwerer Diebstahl.** In der Neujahrsnacht sind aus den Verkaufsalen (gr. Steinstraße Nr. 8) der Schwestern **Witlacher** 1580 Thaler und der Brüder **Witlacher** 275 bis 280 Thaler, theils unter Benützung falscher Schlüssel zur Eröffnung der Thür- und Vorlegeschlöffer, theils durch Erbrechen von Behältnissen, gestohlen worden. Darunter befinden sich eine große Anzahl von 20- und 10-Markstücken, sowie Scheine zu 100, 25, 20, 10, 5 und 1 Thaler. Besonders kenntlich ist ein wilder Fünfthalerschein, in dessen oberen Ecken mit Tinte (5 Thaler) geschrieben ist. Mit gestohlen sind eine grüne seidene und eine graue Zwirnbörse, eine alte Banknotentasche und darin eine Feldpostkarte aus den Kriegsjahren 1870/71 mit der Adresse: „An die Liebesgabenfabrik von M. und F. Witlacher.“ — Die Nachforschungen nach den Thätern, welche mit den Geschäftslocalitäten und Verhältnissen der bestohlenen Witlacher'schen Geschwister genau Bescheid gewußt haben müssen, sind bisher leider erfolglos geblieben, nur so viel steht fest, daß der Diebstahl von einer oder mehreren außerhalb der Witlacher'schen Familie stehenden Personen verübt ist. — Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung dieser frechen Diebstähle, namentlich um schleunige Mittheilungen aller auf dieses Verbrechen bezüglichen Umstände. Für Wiederherbeischaffung des gestohlenen Geldes, sowie Ermittlung der Thäter wird im Interesse der Bestohlenen eine angemessene Belohnung zugesichert. Namentlich mache ich auf den gezeichneten Fünfthalerschein, die Börten, die Tasche und die Feldpostkarte aufmerksam.

Halle, den 19. Januar 1874.

Der Staats-Anwalt.

**Die Diebstähle an Ueberziehern in hiesigen Restaurationen mehren sich.**

Am 15. d. Mts. sind aus dem **Proft'schen** Lokale (Unterberg) ein grüner **Mattinée-Ueberzieher** mit Sammetfragen und am 17. d. M. aus der „**Halloria**“ ein dunkelblauer desgleichen mit neuem schwarzem Sammetfragen und ausgebesserten Knopflöchern (ein Paar graue wachse- lederne Handschuhe in der Tasche), außerdem ein neuer schwarzer Gylinderhut aus der **Koch'schen** Fabrik gestohlen worden.

Im ersten Falle hafter der Verdacht auf vier fremden Spielern, von denen Einer während eines allgemeinen Tumultes mit dem Rocke davon laufend vom Nachtwächter gesehen ist. — Ich warne vor dem Ankaufe der gestohlenen Sachen und bitte um Anzeigen.

Halle, den 19. Januar 1874.

Der Staatsanwalt.

Ein echt deutsches Familienbuch, seit langen Jahren der Hausfreund in nahezu 100,000 Familien, ist die

**JLLUSTRIERTE WELT**

auf welches glänzend ausgestattete Unterhaltungs-Journal voll interessanten Lesestoffes zum Preise von nur 4 Gr. oder 14 Fr. Rhein. per Heft bei jeder Buchhandlung, jedem

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten **Oscar Cordel** zu Weissenfels ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf

den **11. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt. Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht liegen im II. Bureau zur Einsicht der Beteiligten offen.

Raumburg a/S., den 13. Januar 1874.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.  
v. Homann.

**Bekanntmachung.**

Die Auktions-Üeberhüffe der in der Auction des unterzeichneten Leihames vom 14. bis 17. Januar d. J. verkauften Pfänder — **Pfandscheine mit braunem Druck und mittelst eines braunen Kreuzes in 4 Felder getheilt** — sind in der Zeit vom **21. Januar bis einschließlich den 3. März 1874** bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle, den 19. Januar 1874.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Der Rentant.  
Th. Richter. Röder.

**Thüringische Eisenbahn.**



Die zur Einrichtung einer **Gasbeleuchtung** auf dem neuen Güterbahnhofe zu Halle erforderlichen **Erd- und anderen Arbeiten incl. die Lieferung der benötigten Rohre und anderen Gegenstände**, sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen und der Plan für die Anlage können in der Zeit vom 19. bis 26. Januar cur. auf dem im neuen Empfangsgebäude des hiesigen Bahnhofes 1 Treppe hoch gelegenen Abtheilungs-Bureau während der Geschäftsstunden von **Vormittags 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr** eingesehen werden.

Die versiegelt und mit der Aufschrift:

**„Offerte zur Uebernahme einer Gasbeleuchtungs-Einrichtung auf Thüringer Bahnhof Halle“**

zu versehenen schriftlichen Anerbietungen sind bis zum

**29. Januar 1874**

einzureichen, an welchem **Vormittags 11 Uhr** die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden soll.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, den 16. Januar 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister.

**W. Hostmann.**

**Holz-Auction.**

Freitag den **23. Januar** Vormittags **10 Uhr** soll im angrenzenden Holze des Ritterguts **Bochau** bei **Merseburg** eine größere Partie **Stellmacherholz**, Eichen, Kiefern und Eichen meistbietend unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Eine selbstständige erfahrene zuverlässige Wirthschafterin, die im Stande ist, einer größeren Wirthschaft mit Erfolg vorzustehen, und die Milchwirthschaft gründlich versteht, wird durch die Rittergutsverwaltung **Großneuhausen** zu engagiren gesucht.

Der Posten eines **Nachtwächters** ist auf der Mineralol-Fabrik **Döllnitz** bei **Amendorf** zu besetzen. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich daselbst melden. Invaliden werden bevorzugt.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Schotterey** Nr. 48 bei **Lauchstedt**.

Einem **Materialisten** oder **Fleischer** ist die Gelegenheit geboten, eine für beide Geschäfte passende Lokalität in einem sehr fruchtbaren Dorfe in der Nähe von Halle zu erpachten. Für das Materialgeschäft, welches in dieser Lokalität schon seit 10 Jahren schwunghaft betrieben worden, ist die Einrichtung vorhanden. Offerten unter **E. No. 502**, befördert die **Annoucen-Expediton** von **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**, Brüderstr. 14.

Für **Correspondenz** und **Buchführung**, eventuell auch für **Expediton**, wird ein mit der **Getreidebranche** vertrauter junger Mann zum baldigsten Eintritt für ein größeres **Getreide- und Landes-Producten-Geschäft** ge'ucht. Offerten unter **A. B. 3** befördert die **Annoucen-Expediton** von **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Eine schlagbare Kuh, auch zur **Zucht** sich eignend, verkauft **Ed. Knoblauch** in **Trotha**.



# Telegraphische Depesche!

Um etwaigen irrigen Auffassungen entgegen zu treten, macht die **Verwaltung** des  
**Berliner Ausverkaufs im Gasthof z. gold. Löwen**

hierdurch bekannt, daß der Ausverkauf noch bis zum 24. dieses Monats fortgesetzt wird. Einige aus Berlin verspätet abgegangene Kisten, Kleiderstoffe sowie Möbelstoffe und Tischdecken, sind neu hinzugekommen und werden für jeden nur annehmbaren Preis verkauft, um gänzlich zu räumen.

**Am 24. dies. Mts. Abends 5 Uhr wird jedoch der Ausverkauf unwiderruflich geschlossen.**

H. 5789.

## Coupon-Einlösung

der Preussischen  
**Hypotheken-Actien-Bank**  
 (concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons unserer 4 1/2 % Pfandbriefe (Serie I.) und 5 % Pfandbriefe (Serie II.) werden

vom 15. December a. c. ab an unserer Kasse und den unten angeführten Orten eingelöst.

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuta) werden unsere

4 1/2 % Pfandbriefe (Serie I.)	Verloosung halbjährlich mit				
	20 % Zuschlag,				
wobei	50	100	200	500	1000
erhalten	60	120	240	600	1200

5 % Pfandbriefe (Serie II.) rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zum Nominalbetrage

ausgegeben. Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt, sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein büroengängiges, papillarisch sicheres Papier.

Berlin, im December 1873.

**Die Haupt-Direction.**  
 Speilhagen.

Die Einlösung der vorbemernten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch sind die qu Pfandbriefe durch uns zu beziehen, und halten wir dieselben als Kapitals-Anlage und im Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen empfohlen.

**In Halle a/S.: H. F. Lehmann.**

**In Bitterfeld: Hugo Quoss.**

**„ Eisleben: die Eisleber Dis-**

**„ do. die Filiale d. Thü-**

**„ Hohenmölsen: Rudolf**

**„ Leipzig: Schirmer & Schlick.**

**„ Naumburg a/S.: Vor-**

**„ do. A. Vogel.**

**„ Nordhausen: S. Frenkel.**

**„ Querfurt: J. E. Biener.**

**„ Torgau: J. C. Jahn.**

**„ Zeitz: J. F. A. Zörn.**

Eine freundliche Wohnung, halbe Belle-Etage Buchererstraße 1c, ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Buchererstr. Nr. 1b, p. r.



Verlag v. **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig.  
 (Zu beziehen durch **G. Knapp's** Sortimentsbuchhandlung, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle a/S.):

**Stammer, Dr. K.** Alphabetisches Sachregister zum ersten bis zwölften Jahrgange der Jahres-Berichte über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Zuckerfabrikation, gr. 8. geh. Preis 24 Sgr.

**Die Halle-Leipziger Eisengiesserei & Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz empfiehlt ihre Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt, Dampfkesselschmiede und Dampfhammerwerk.**

**Für mein Eisen-, Stahl-, Messing und Kurzwaaren-Geschäft, ein gros & en detail, suche ich unter günstigen Bedingungen zum 1. April d. J. einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling, womöglich von hiesigen Eltern.** **C. P. Heynemann.**

Ein Lehrling kann sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen placirt werden.  
**Ernst Schulze, Klempnerstr., Landwehrstraße Nr. 5.**

## Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser Geschäft zum baldigen Antritt einen jungen Mann achtbarer Eltern als Lehrling. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich im Droguen- wie auch im Colonialwaarenfache tüchtig auszubilden.

Duedlinburg, Januar 74.  
**Gebrüder Lerche.**

Eine schon im Gebrauch gewesene, aber noch in gutem Zustande befindliche Leitzspindel Drehbank wird zu kaufen gesucht. Spindelhöhe 10 bis 12 Zoll, ungefähre Länge 8 Fuß. Offerten unter H. 579 b nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Ein Tapissier- und Wollwaaren-Geschäft ist zu verkaufen und kann jederzeit übergeben werden. Dasselbe befindet sich in einer Stadt von 52.000 Einwohnern (Prov. Sachsen) in bester Geschäftslage nahe am Markt. Sichere und feinste Kundenschaft sind durch Führung reeller Waare und streng rechtlichen Prinzipien vorhanden, so daß es nachweislich sichere Lebensstellung bietet. Offerten wolle man unter H. 573 b. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen lassen.

70 Stück schwere fette **Hammel** stehen bei Abnahme bis 20. Februar zum Verkauf.  
 Eisdorf bei Teutschenthal.  
**Senje.**

**Balsam Bilinger**), Rheumatismus-Radicalheilmitel, selbst in den hartnäckigsten Fällen. \*) Zu haben in Halle: **Engelapothek.**

Ein großes und practisch eingerichtetes Haus in der besten Lage, sich zu jedem Geschäft eignend, hauptsächlich aber zu einer Conditorei oder Restauration mit Kaffee, da diese Geschäfte nur sehr schwach vertreten sind, in einem sehr besuchten Badeorte Thüringens ist höchst preiswürdig zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter Chiffre H. T. 29. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederlegen.

## Gesuch!

Eine Dampfmaschine von 6—8 Pferdekraft mit Kessel z. Armaturen, in gutem Zustande sich befindend, wird gesucht. Gefällige Franco-Offerten erbittet man unter Chiffre P. u. S. # 66 poste restante Merseburg.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher die Handlung erlernen will, findet in einer hiesigen en gros u. en detail-Handlung unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. April a. c. Aufnahme. Das Nähere zu erfragen bei

**F. A. Markert,**  
 Leipzigerstraße 101, Eingang Ulrichskirchplatz.

Ein für Frauen passendes, nicht zu umfangreiches Geschäft in einer größeren Stadt wird

**sofort zu kaufen gesucht.**  
 Franco-Offerten sub **S. 5572.** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin W.

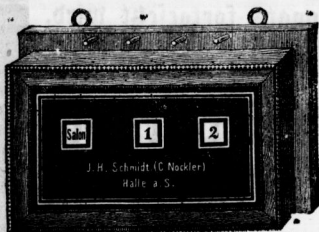
Ein tafelförmiges gebrauchtes Klavier ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.  
 Löbejün. **L. Birkhold.**

Eine Winnmühle wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Ch. J. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Ein Müllerlehrling kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **A. Voas** in Rieba bei Stummsdorf.

Nach beendeter Inventur empfehle ich die von verschiedenen **Wollenen** und **Halbseidenen Kleiderstoffen** übrig gebliebenen **Reste**, passend zu **Kleidern, Röcken** und **Blousen etc.**, um damit zu räumen, zu auffallend billigen festen Preisen.

**Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.**



**Zu Anlagen von elektrischen sowie pneumatischen (Luftdruck) Klingen und Haustelegraphen empfiehlt sich**



**Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 29. Dresden, a. d. Frauenkirche Neumarkt 4 pt.**

**Trichinen!**

Durch mich wurden binnen 5 Wochen schon wieder 4 trichinenhaltige Schweine durch mikroskopische Untersuchung aufgefunden. Drei derselben waren bei dem „Central-Vieh-Versicherungsverein zu Berlin“ versichert und bekamen: Hr. Restaur. Eckert 43 Rthl. 29 Gr. 6 Sch., Hr. König in Helmsdorf 34 Rthl. 3 Gr. 9 Sch., Hr. Große in Gerbstedt 37 Rthl. vergütet.

**Fr. Neubert in Gerbstedt.**

**4000 Rthl. Suche auf gute Hypothek möglichst bald. F. A. Koeppe, Halle a/S., an der Marktkirche 4.**

**Größere Capitalien, jedoch nicht unter 10,000 Rthl., sind auf gute Landhypothek dauernd auszuliehen. F. A. Koeppe.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein Papier- und Produkteneu-gros et en detail-Geschäft wird pr. 1. April c. ein Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter H. 580 c. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** gelangen zu lassen.

Offene Stellen für mehrere Reisende, Buchhalter, Comtoiristen, Lageristen und Verkäufer aller Branchen durch **G. Meyer's Comtoir in Magdeburg.**

**Affocié-Gesuch.**

Für ein hiesiges, gut rentirendes Geschäft wird behufs Vergrößerung desselben ein strebamer junger Mann mit 3-4000 Rthl. Einlage als Affocié gesucht. Gefäll. Off. unter Chiffre A. B. 400. werden poste rest. Halle erbeten.

Ein junger Commis, Materialist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Adr. unter E. K. # 35 an **Ed. Stükrath** in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

**Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 5 Gr. bei Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**



Der von allen Seiten als das beste Conservierungsmittel für Leder anerkannte **Gummithran** von **A. Schlüter** in Halle a/S. zum **Weich-, Geschmeidig- u. Wasserdichtmachen** der Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder à Flasche 3, 6 und 12 Gr. ist auch in meinem Geschäft zu haben.



**August Schmidt jun.,** Stiefel- u. Schuhwaarenhandlung in **Jöbzig.**

**(Gingefandt.)**

Das **Glöckner'sche Pflaster** \*) kann ich Unterzeichneter jedem ähnlich Leidenden mit gutem Gewissen als das beste empfehlen. Ich litt 3 Jahre an Gicht und Reissen, wogegen ich Vieles vergeblich gebraucht, während ich von 2 Schachteln obigen Pflasters, welches in die frankten Stellen eingerieben, vollständig geheilt worden bin. Drei meiner Familien-Glieder sind durch das Pflaster von erkrankten Händen und Füßen schnell befreit worden, auch haben viele andere Bekannte ihre Gesundheit demselben zu danken. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß **Ernst Leopold Bindernagel in Großpardo b. Grimma.**

\*) Echt mit dem Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Weissenfels, Aisleben u. Kosla; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.**

**Geschäfts- u. Hausverkauf.**

In einer sehr lebhaften Stadt Thüringens an der Eisenbahn soll Veränderungshalber ein sich in **besten Lage** der Stadt befindendes gut renommirtes, rentables, im flottesten Geschäftsverkehr stehendes **Café- u. Pissierie- u. Posamentier-Waarengeschäft**, mit gut eingerichteten Wohnhaus an einen zahlungsfähigen Käufer aus freier Hand verkauft werden. 12-15,000 Thaler sind erforderlich. Franco-Adressen unter **K. M. # 20** wird Herr **Ed. Stükrath** (in der Exp. d. Bzg.) befördern.

**Commis-Gesuch.**

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein ehrlicher, zuverlässiger gewandter Commis gesucht. Nur solche, welche gut empfohlen sind und sich keiner geschäftlichen Arbeit scheuen, finden Berücksichtigung. Offerten bitte unter Chiffre **F. C. # 12** an **Ed. Stükrath** in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

**Lücht, Hofmeister u. Aufseher w. nach, Bervalter u. Wirthschafterinnen sucht Fr. Fleckinger.**

1 junges Mädchen kann unter günstigen Bedingungen die feine Küche erlernen durch **Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.**

Mittwoch früh frischen Schellfisch und Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

**Frischer Kalk**

Sonnabend den **24. Januar** in der **Kirchnerischen Siegelei** in Halle.

**Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.**

**Für Gehörkrante** und die dynamische Kurnmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen etc. bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen. **Dr. Tieftrank.**

**Offene Stellen**

für 2 j. Kellner, 2 Kellnerlehrlinge, 1 Hausknecht, 1 Kochmamsell u. 2 junge Mädchen z. Erlernen d. f. Küche durch **F. A. Peyerling, Leipzigerstr. 81.**

**Engl. Schmiedeauskohle, Westf. mel. Schmiedekohle, Westf. Gaskohle, Englischen Schmelzcoak, Westf. gewasch. Schmelzcoak, Zwick. Pech-Stückkohle, Zwick. gewasch. Würfelkohle, Zwick. gev. Pechkörpelkohle. Böhm. Stückkohle, Holzkohle,** in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen **Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.**

**Echtes Klettenwurzöl-Öel,** welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verhindert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient. Das Glas **2 1/2 Gr., 5 Gr. und 7 1/2 Gr.** mit Gebrauchsanweisung. Die alleinige Niederlage ist in **Halle b. Hrn. Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

*Handwritten signature and date: 21/1. 1880*  
in der Glocke, Rathhaus.

**General-Versammlung**

des **Halle'schen Turn-Vereins** Mittwoch d. 28. Januar in **Müller's Belle vue Abends 8 Uhr.** Tagesordnung: Rechnungslegung, Geschäftliches. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Musiklehrer Herrn **Alois Beckendorf** beehre ich mich hiermit anzuzeigen. Leipzig, d. 15. Januar 1874. **Moritz Rothe, Apotheker.**

**Helene Rothe, Alois Beckendorf, Verlobte.**

**Vierte Beilage.**





Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 19. Januar. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des Maires-Gesetzes fort. Ein vom linken Centrum beantragtes Amendement nach Art. 2, nach welchem nur im Falle der Demission oder der Abberufung eines Maire ein Nichtmitglied des Munizipalraths zu diesem Amte soll ernannt werden dürfen, wurde mit 363 gegen 337 Stimmen abgelehnt und darauf der Artikel mit unbedeutenden Modificationen, denen die Regierung ihre Zustimmung ertheilte, mit 363 gegen 328 Stimmen angenommen. Die vom Deputirten Haentjens eingebrachte Interpellation über die innere politische Lage wurde vom Interpellanten zurückgezogen.

Paris, d. 19. Januar. Das „Journal de Paris“ sagt in einem Artikel, welcher die jüngsten Ausführungen der „Nordd. Allg. Zeitung“ über Frankreichs Stellung zu dem Ultramontanismus bespricht: Wir werden dem Kampfe, welchen Deutschland gegen den Katholizismus führt, als einfache Zuschauer beizuhören. Unser Interesse gebietet uns, uns in friedlicher Arbeit zu sammeln. Wir werden aus unserer Zurückgezogenheit nicht heraustreten. — Wie die „Presse“ versichert, würde gegen den Bischof von Perigueur wegen des von ihm erlassenen Hirtenbriefes ein Verfahren vor dem Staatsrath eingeleitet werden.

Paris, d. 19. Jan. Der Befehl des Gouverneurs von Paris, General de Ladmirault, durch welchen das Journal „Univers“ suspendirt wird, führt als Grund für diese Maßregel an, daß die von dem gedachten Blatte veröffentlichten Artikel und Dokumente geeignet seien, diplomatische Verwickelungen hervorzurufen.

Berlin, den 19. Januar.

Das Ergebnis der Berathung der Budgetcommission am Sonnabend ist für die Elementarlehren des Landes von großem Interesse und beweist aufs Neue, mit welcher Vorliebe Lehrer und Schulle von den liberalen Parteien behandelt werden. Nachdem der Etat pro 1873 die Zuschüsse für die Elementarschulen um Vieles erhöht, und das Princip der Alterszulage in demselben Anerkennung gefunden hatte, hat die Regierung im Etat pro 1874 weitere Erhöhungen nicht aufgenommen, weil sich die Resultate der Verwendung vom vorigen Jahre nicht übersehen ließen. Dem gegenüber ist beschlossen worden, eine Erhöhung der bereits ertheilten Alterszulagen von 400,000 Thlr. neu einzustellen und dagegen die Position für Errichtung neuer Schulstellen und für Schulaufsichtskosten um diesen Betrag zu vermindern. Die für neue Schulstellen ausgeworfene Summe hätte doch nicht zur Verwendung kommen können. Für Localschulinspektionen große Summen zu bewilligen, war man nicht geneigt, weil die Mehrheit der Commission die Localschulinspektionen überhaupt für entbehrlich hielt und sie jedenfalls als ein Ehrenamt bei definitiver Regelung des Schulwesens constituiren will; andererseits wünscht man auch, daß die Regierung pädagogisch gebildete Kreis- und Schulinspectoren anstellt. Die Regierung hat sich schließlich mit den Beschlüssen der Budgetcommission einverstanden erklärt. Dieselben werden im Laufe zweifellos Zustimmung finden. Es ist das ein neuer Beweis, daß kein Jahr vorübergeht, ohne den Elementarlehren neue Beihilfen aus der Staatskasse zu bewilligen. Wenn trotzdem noch nichts Ausreichendes geschaffen ist, so mögen die Lehrer sich sagen, daß die Schäden vieler Jahrzehnte nicht in wenigen Jahren geheilt werden können.

Es wurde bereits mehrfach gemeldet, daß dem Abgeordnetenhaus in dieser Session auch noch ein Jagdgesetz (das jetzt gültige wurde vor ungefähr 25 Jahren erst erlassen) zugehen werde. Die Conferenzen der Ministerial-Commissare zur Ausarbeitung und schließlichen Redaction dieser neuen Jagdordnung sind nunmehr, wie hiesige Blätter melden, beendet. „Dieselbe wird (so fügt die Nat.-Z. hinzu) im Staatsministerium kaum wesentliche Abänderungen erfahren. Die bestehenden Vorschriften des Jagdrechts werden in dem Entwurfe cobificirt und auf die ganze Monarchie ausgedehnt. Er giebt die jagdbaren Thiere an und setzt einen von den Interessenten gewählten Jagdvorstand ein. In bestimmten Fällen soll abweichend von den bisherigen Vorschriften Vergütung für Wildschaden geleistet werden. Entscheidungen über Streitigkeiten bei Ausführung jagdpolizeilicher Bestimmungen sollen den Kreisaußschüssen überwiesen werden.“

Das Provisorium, welches jetzt bezüglich der Leitung des landwirthschaftlichen Ministeriums besteht, wird in Kurzem beendet werden. Als zukünftiger Minister für Landwirtschaft wird jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit der Geh. Regierungsrath Oppermann, Präsident des landwirthschaftlichen Revisions-Collegiums, genannt.

Hinsichtlich der Münzfrage ist zu berichten, daß kürzlich der gesammte Vorrath an Fünfsfrankenstücken, welche zur Abtragung der französischen Kriegs-Contribution hieher gekommen waren, nach Belgien ausgeführt worden ist. Die Angabe, daß der Vorrath ausgeprägter Reichs-Goldmünzen in den Cassen reservirt werde, bezeichnet man von ununterrichteter Seite als irrig; nur die königliche Bank reservirt den Theil des Goldes der zur Notendeckung erforderlich ist.

Nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ beträgt die Zahl der nothwendig gewordenen engeren Wahlen 47; die Zahl der am 10. Januar erwählten Abgeordneten nur 335 und die Zahl der erwählten Konservativen nur 15.

Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Aus der fürstbischöflichen Residenz in Breslau wurden am 17. d. die Tags vorher von den Exercentoren aufgezeichneten Werthgegenstände, bestehend in Equipagen, Pfer-

den, Delgemälden, Möbeln, einem Arnheim'schen Geldschrank, welcher Gold- und Silbergeschirre enthielt, und andere Gegenstände abgeholt und größtentheils nach dem Auctionslocale des hiesigen Stadtgerichts geschafft. Bei der Ausräumung ist, wie mitgetheilt wird, nur allein das gewöhnliche Wohnzimmer des Fürstbischöflichen verschont geblieben. In der Haus-Kapelle ist, wie das „Schles. Kirchenbl.“ berichtet, ein Madonnenbild als Pfändungs-Object verzeichnet worden.

Was die Echtheit oder Unechtheit der vielerwähnten Bulle über die künftige Pappwahl anbetrifft, so herrscht in den meisten liberalen Blättern noch immer der Glaube an die Echtheit vor. Das ministerielle Organ, die „Nordd. Allg. Ztg.“, bringt heute ebenfalls noch einen kleinen officiösen Beitrag zu der freitigen Angelegenheit, der aber freilich auch noch keine völlige Aufklärung giebt. Fortgesetzte Ermittlungen, sagt das Blatt, haben für uns das Resultat ergeben, daß sich die Echtheit des Aftenstückes bestätigt. Wenn die „Germania“ glaube, heißt es weiter, daß der deutsche Gesandte in Rom der Urheber des Schriftstückes sei, so könne sie, die „Nordd. Allg. Ztg.“, obwohl ihr der Ursprung der künftigen Publikation unbekannt sei, dennoch die bestimmte Versicherung geben, daß dieser Ursprung auf Herrn v. Keudell nicht zurückzuführen sei. — Mit dieser Erklärung wird es denn bis auf Weiteres wieder sein Bewenden haben müssen.

Die Gesamt-Ausprägung in Reichsgoldmünzen stellt sich bis zum 3. Januar 1874 auf 1,016,373,730 Mark, wovon 818,931,260 Mark in Zwanzigmarkstücken und 197,442,470 Mark in Zehnmarkstücken bestehen. In der Woche vom 28. December 1873 bis 3. Januar 1874 sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Darmstadt 51,810 Mark; in Zehnmarkstücken: in Frankfurt a. M. 143,500 Mark, in Stuttgart 341,370 Mark. An Reichs-Silbermünzen stellt sich Gesamt-Ausprägung auf 2,939,527 Mark 80 Pfennige und zwar in 1 Markstücken 1,578,873 Mark, und in Zwanzigpfennigstücken 1,360,654 Mark 80 Pfennige. An Reichs-Nickelmünzen beträgt die Gesamt-Ausprägung 362,836 Mark 40 Pfennige. Die Gesamt-Ausprägung in Reichs-Kupfermünzen beträgt 32,442 Mark 76 Pf.

Leipzig, d. 19. Januar. Die hiesige gemeinnützige Gesellschaft hat, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, den Jahrestag der Gründung des deutschen Reichs durch ein glänzendes Festmahl gefeiert. Prof. Zarncke, Pastor Dreydorff und Oberhandelsgerichtsrath Goltzschmidt brachten Trinksprüche auf „Kaiser und Reich“, auf „Fürst Bismarck“ und auf „das wider die inneren Feinde des Reichs kämpfende deutsche Bürgerthum“ aus, welche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 3) meldet:

Der Sohn des Domänen-Pächters Nagel in Giebichenstein, Wlth. Nagel jun., ist als Wittwächter der Domaine Giebichenstein und der Steinmühle angenommen worden. — Die Verwaltung der Postkasse zu Annaburg ist dem Domänen-Reutemeister Hoppel, bisher zu Gollub, übertragen worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Käthen in der Diöcese gleichen Namens ist dem bisherigen Archidiaconus in Weissenfels Herman Ferdinand Julius Herzig verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Kemberg und Pfarrstelle zu Gomo in der Diöcese Kemberg ist der bisherige Pfarrer in Köthen Carl August Hugo Eylau berufen und bekräftigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Großpöthen in der Diöcese Zeitz ist der bisherige evangelische Pfarrer Dr. Hermann Oscar Klein Schmidt berufen und bekräftigt worden. — Der bisherige königliche Strafanwalts-Aufseher in Halle a. d. S. Friedrich Nobisch ist zum Kaiser an der St. Laurentii-Kirche in Halle a. d. S. bekräftigt worden.

Dr. Friedenthal hat, wie uns aus Mühlhausen gemeldet wird, für den Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza-Weißensee als Mandat für den Reichstag angenommen.

Wie das „Weißfelder Kreisblatt“ berichtet, hat am 19. d. 1/8 Uhr Abends ein Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Beuditz-Brücke stattgefunden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen; nur ein Schaffner soll ein Bein gebrochen haben; andere Verletzungen sind unbedeutend. Hingegen sind mehrere Güterwagen von der Brücke und dem Damme herabgestürzt und zertrümmert. Nach ohngefährer Schätzung sieht man an 1000 Hüte Zucker auf dem schwarzen Erdboden liegen, viele Fässer, Säcke u. dgl. Die Telegraphen-Leitung ist ruiniert. Der ankommende Personenzug von Raumburg mußte vor der Unglücksstätte Halt machen und die Passagiere gingen zu Fuß nach der Stadt.

Die Regierung in Dessau hat im „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung erlassen, in welcher das Feilhalten und der Verkauf von Milch und Fleisch, die von perlsüchtigen Kindern herrühren, den Genserbtreibenden unter Hinweis auf S. 367 B. 7 des Str.-Ges.-Buches untersagt, und das Publicum überhaupt vor der Benutzung derselben als Nahrungsmittel gewarnt wird. Motivirt wird das Verbot dadurch, daß zuverlässige, in neuester Zeit angestellte Untersuchungen erwiesen hätten, daß der Genuß der Milch und des Fleisches von an der Perlsucht oder sogen. Franzosenkrankheit leidenden Kindern nicht so unschädlich für die Gesundheit sei, als seither angenommen worden, vielmehr lebensgefährliche Krankheitszustände, Darm- und Lungenschwindsucht zu verursachen pflege.

Die der „Bernburger Zeitung“ entlehnte Nachricht, daß der Bürgermeister Wachtel in Staßfurt durch Mißthelligkeiten mit den dortigen Stadtverordneten veranlaßt worden sei, seine bisherige Stellung aufzugeben und die zweite Bürgermeisterstelle in Raumburg anzunehmen, entbehrt allen Grundes. Hr. Wachtel lebt mit den Stadtver-

ordnen in Staffurt im besten Einvernehmen und hat sich zu der Stelle in Naumburg weder gemeldet noch ist dort gewählt worden.

**Halle, den 20. Januar.**

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat für seine bevorstehende Februar-Sitzung die Frage über die Einführung der Fabriksteuer in die Zuckersubvention auf seine Tagesordnung gesetzt. Davon nimmt der Zweigverein für Zuckerindustrie in und um Halle Veranlassung, zur Vorbesprechung dieser einschneidenden Steuerfrage eine außerordentliche Versammlung seiner Mitglieder auf Freitag 23. d. Vormitt. 11 Uhr einzuberufen, und wir dürfen erwarten, daß alle Mitglieder anwesend sein und bei der schweren, für die Zuckerindustrie entscheidenden Frage ihre Stimmen abgeben werden.

**Bermischtes.**

Außer dem Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern: 10,000 Thlr. auf Nr. 146,673. — 2000 Thlr. auf Nr. 102,349. — 1000 Thlr. auf Nr. 95,041. — 500 Thlr. auf Nr. 59,333. 221,365. 230,619. 253,383 u. 326,691. — 200 Thlr. auf Nr. 19,191. 42,933. 56,286. 56,786. 76,450. 88,882. 99,231. 103,540. 106,311. 128,783. 132,940. 145,414. 161,302. 192,331. 265,333. 271,256. 304,695 und 347,702. — 100 Thlr. auf Nr. 6485. 17,467. 32,955. 40,840. 43,136. 43,506. 55,379. 73,575. 74,726. 78,105. 85,691. 92,180. 98,087. 98,819. 102,555. 103,005. 114,891. 115,399. 117,658. 119,287. 124,693. 145,528. 160,107. 163,572. 201,322. 211,831. 212,233. 212,313. 229,213. 230,887. 238,379. 248,077. 251,743. 256,880. 264,817. 272,705. 293,199. 306,372. 312,949. 317,560. 322,345. 340,095 u. 344,849.

**PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.**

Sitzungs-Bericht.

Herr Prof. Dr. Märcker erörterte in einem längeren Vortrage die enormen Fortschritte, welche in der Fabrication des Kartoffel-Spiritus während der letzten Jahre gemacht sind. Früher wurden die Kartoffeln behufs ihrer Vorbereitung für den Zuckerproceß in einem offenen cylindrischen Kasse gedämpft, darauf gekämpft und acquiesirt. Da indes bei diesem primitiven Verfahren die Zellen, in welchen die Stärkekörner eingeschlossen sind, nur unvollständig zerstört wurden, so dauerte der Proceß der Zuckerbildung lange (2-3 Stunden) und gab trotzdem eine im Verhältniß zum Stärkegehalt der Kartoffeln zu geringe Ausbeute. Vor zwei Jahren hat nun durch Hülfsfreund die Spiritusfabrication eine wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß er das Dämpfen der Kartoffeln nicht bei 80° N., sondern unter einem Druck von 3-4 Atmosphären in einem Dampfkegel ausführt, in welchem sich zugleich eine Vorrichtung zur Zerfeinerung derselben befindet. Der Apparat besteht aus einem liegenden, cylindrischen Kessel, durch welchen der Länge nach eine rotirende Welle mit spiralförmig vertheilten Messern geht. Nachdem der Kessel mit Kartoffeln gefüllt ist, tritt der hochgepumpte Dampf von unten durch Öffnungen ein, die mit einem außerhalb des Kessels befindlichen Dampfrohr in Verbindung stehen. Mittels dieses Apparates erhält man in kurzer Zeit ein vollständiges Trümmernetz von Stärke, so daß 10-15 Minuten genügen, um dieselbe nach dem üblichen Malzsaug unter Mitwirkung des Nährmerkes im Kessel vollständig zu verzuckern; die dazu erforderliche Erniedrigung der Temperatur auf 48° bis 56° N. wird gleichfalls im Kessel durch Evacuationsmittel einer Luftpumpe bewirkt. So practisch dieses Verfahren ist, so sehr die Fabrikanten mit dem durch die vollständige Verzuckerung erzielten Mehrertrage von 10 Procent an Spiritus zufrieden sein können, so erfordert doch die Beschaffung der dazu erforderlichen Apparate (einer Dampfmaschine von 4 bis 5 Pferdekraften und einer Luftpumpe) einen Kostenaufwand von mindestens 3000 Thlr. Daher war man bald nach seiner Einführung beschränkt, denselben zu vereinfachen. Die Geschwister Bohm haben zunächst eine Kostenreparatur von ca. 1000 Thlr. dadurch erreicht, daß sie die Pumpe beseitigten; indem sie die Welle des Nährmerkes samt den darin befindlichen Nührschrauben hob anfertigten und durch kaltes diese Wasser fließen ließen, erfolgte die Abführung ebenschnell als bei dem Hülfsfreundlichen Evacuationsverfahren. Herr Henze ging noch einen Schritt weiter und beseitigte auch das Nährwerk; die Kartoffeln werden demnach unter Druck in einem aufrechten Kessel bloß gedämpft und darauf durch einen Hahn ausgießen; die hierbei stattfindende Druckdifferenz genügt vollständig, um die Zellen zu zerbrechen und den Inhalt der Kartoffeln in die feinsten Theile umzuwandeln. Die zum Verzuckerungsproceß erforderliche Temperaturerniedrigung bewirkt er anfangs durch halbfähigen Eintauchen des eigenthümlich konstruirten Vormaischbottichs in ein Gefäß mit kaltem Wasser, später jedoch noch zweckmäßiger dadurch, daß er in den Vormaischbottich ein Kühlwerk mit hohlen Stäben einführte, durch welche wie beim Bohm'schen Apparat kaltes Wasser fließt.

Behufs der Verdrängung muß die Maische auf's Neue und zwar bis auf 100 bis 15° N. abgekühlt werden. Mittels des Hülfsfreundlichen Evacuationsverfahrens erreicht man diesen Zweck in 6-7 Stunden, mittels des Bohm'schen hohlen Nührapparates sogar in 1 1/2 Stunde. Da die meisten Brennereien letztere Apparate nicht besitzen, so behelfen sie sich in der Regel mit einem Kältschiff, das mit einem rotirenden Nährwerk, auch wohl mit Windmühlen versehen ist. Vessere Dienste leistet der von Prof. Siemens in Hohenheim konstruirte Temperenführer, bei welchem der Wind durch einen Ventilator der Bewegung der Maische entgegengeführt wird; von einem anderen Siemens's ist statt des Ventilators sogar ein Erbaufer angewendet. Die Abkühlung erfolgt in beiden Apparaten zwar schnell, doch kommt die Maische mit zuviel Luft in Verbindung. Das Ei des Columbus ist indes der Leichtigste Kühlapparat, der von dem Amerikaner Regell in Wegeleben seit kurzem zur Abkühlung der Maische angewendet ist, indem dieselbe durch ein Rohr geleitet wird, welches von außen stets mit kaltem Wasser von entgegengesetzter Bewegung in Verbindung erhalten wird.

Was endlich den Destillirapparat betrifft, durch welchen der Spiritus von der verapothekerten Maische abgetrieben wird, so hat die ursprüngliche Gestalt desselben — eine einfache Wäse mit Kältschlange — allerdings im Laufe der Zeit mancherlei zweckmäßige Veränderungen erfahren, zunächst durch Anwendung eines Vormaischers und des Dorn'schen Rectificators, welchem Pistorius später den Doppelzähler hinzusetzte und dadurch die Gewinnung eines Spiritus von 80° Tr. ermöglichte; doch arbeitet der Apparat bei den gesteigerten Anforderungen nicht schnell genug; das ganze Verfahren gleicht einem Summelzuge, wegen der neuerdings eingeführte Savall'sche Columnen-Apparate hinsichtlich der Schnelligkeit seiner Leitung einem Courier-Zuge zu vergleichen ist. Derselbe besteht aus einem hohen, feinstochten Cylindrer-Kessel, der im Innern durch horizontale Scheidewände in viele übereinanderliegende Abtheilungen oder Becken getheilt ist, die durch je zwei kurze Röhren für den Durchgang der Maische und des Spiritusdampfes in Verbindung stehen. Während die Maische durch alle diese Abtheilungen von oben nach unten fließt, wird durch ein in die untere Abtheilung einmündendes Dampfrohr die Maische erwärmt und der Spiritus abgetrieben, der aus der obersten Abtheilung behufs seiner Rectification in eine zweite Colonne mit einem System von Sieben tritt und endlich abgekühlt wird. Der Apparat erfordert wenig Dampf, arbeitet continuirlich und rasch; der damit gewonnene Spiritus hat eine Stärke von 93° Tr.

**Musikalisches.**

Wie im Inseratentheile angezeigt, wird nächsten Donnerstag in „Müllers Bellevue“ die Ungarische Zigeuner-Capelle im National-Costüm unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Horváth Geza ein Concert geben. Ein Berliner Blatt spricht sich über die Leistungen dieser Kapelle, welche auch während der Wiener Weltausstellung dort vor dem Kaiser und der Kaiserin von Deutschland und dem Kaiser von Oesterreich auftrat und sich des lebhaftesten Beifalls Ihrer Majestäten erfreute, folgendermaßen aus:

Wir nahmen Gelegenheit, uns von den eben so hervorragenden wie originellen Leistungen der dunkeln Edine der Pusta zu überzeugen. Ohne die so unentbehrlich scheinenden Requiriten der Noten, wie des Laßköfles spielt die Kapelle die verschiedenen Salonpièces mit einer Präcision, als ob ein unsichtbarer Geist sie leite. Und wählst ein Geist feuert sie auch an; es ist der so vielfach besungene musikalische Magyarengest. Die Magyaren muß man nicht bloß hören hören, sondern auch spielen sehen, sehen wie ihre ganze Seele bei ihrer Musik thätig ist. Das ganze Bild der von Lenau so gefeierten Pusta entrollt sich in den ungarischen Nationalmelodien vor unserem Geiste. Bald vernehmen wir elegische Klänge, deren Melancholie noch gehoben wird durch die Klänge des hier meistfach gespielten Flauto, dann bräust's wieder wild durch die Saiten, ein leidenschaftliches Presto malt uns die Magyarenlust. Die Kapelle besteht fast nur aus Oestreichlingen und besitzt in Drn. Horváth Geza einen Geiger, der sein Instrument mit Künstlerkraft zu behandeln weiß.

**Produktenbörse in Halle.**

Die Mitglieder der Produktenbörse werden zur Wahl des Vorstandes für das Jahr 1847

**Donnerstag d. 22. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr**

im hiesigen Börselokale hierdurch ergebenst eingeladen.

Halle, den 13. Januar 1847.

**Der Vorstand.**

Büttner. Dr. Schadeberg.

**Polytechnische Gesellschaft.**

Versammlung **Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr** im „Hotel zur Zulte“; Vortrag des Herrn Director Dr. Schrader über **die neuesten Entdeckungen der Spectralanalyse.**

**Der Vorstand.**

**Gallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 21. Januar:

- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
- Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
- Sparfasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 fl. Ulrichstraße 27.
- Spar-u. Vorhauß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6.
- Börseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenbause.
- Leise-Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Tr. h. täglich von Nm. 10 bis Ab. 9.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfußstr. 5 Rechnen.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 große Brauhausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring).
- Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Göttingerstraße im „Café David“.
- Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse.
- Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
- Jahr'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Brockhaus“.
- Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Gambrians“ (schwarzer Bär).
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Diamantendiebstahl“, Charakterbild mit Gesang.
- Ausstellungen. G. H. Hlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Lämmer“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Reb. l's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch- und kalte Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Januar.

- Kronprinz.** Frau v. Fulda in Fam. u. Bed. a. Berlin. Hr. Rent. Stoye m. Gem. a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Vergessner, Bruner, Schüler, Grau, Wener u. Löwe a. Berlin. Hofe a. Leipzig, Abzig a. Würzburg, Roske a. Chemnitz, Wessler a. Stockholm, Krabe a. Paderborn, König a. Stuttgart, Kaiser a. Götting, Grohmann a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Landw. Albin a. Widdungen. Hr. Ammann Carl'sche u. Hödenleben. Hr. Rent. v. Münchhausen a. Steinburg. Hr. Inspector Wiener a. Meiningen. Die Hrn. Graf Hafe, Hoflieferant u. Müller u. Inspector Puls a. Berlin. Hr. Gutsbeil. Wichmann a. Annaberg. Die Hrn. Kauf. Waag a. Stuttgart, Schulmann a. Frankfurt, Polkeit a. Braunschweig, Becker a. Minden, Haas a. Ebn, Hein a. Wernigerode, Fürst, Friedländer u. Schnapp a. Berlin, Joffius a. Mainz, Elingstein a. Kitzingen, Senff a. Bremen, Gitt a. Glauchau, Höning a. Rothenburg.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Meine a. Hiesfeld, Diele a. Erfurt, Bähler a. Wittenberg, Königsberger a. Berlin, Behrend a. Potsdam, Becker u. Peterling m. Frau a. Leipzig, Nau a. Ebn, Bernis a. Apolda, Weber a. Gerstungen, Schmidt a. Frankfurt a. M., Halderath a. Nürnberg, Damaler a. Cassel.
- Goldner Löwe.** Hr. Affec. Asp. Hardt a. Berlin. Hr. Maurermeister. John a. Steuden. Hr. Fabricmeister. Köffer a. Annaberg. Hr. Rent. Fabian a. Lichterfelde. Hr. Gutsbeil. Berner a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Becker a. Minden i. W., Hefling a. Bunzlau, Reich a. Eutritzsch, Glos a. Rathenow, Stockhardt a. Veruburg, Heinemann a. Carlsburg, Brömberger a. Breslau.
- Goldene Kugel.** Hr. Rechtsanwalt Dr. Gressl a. Eifenach. Hr. Ingenieur Cuardt a. Harburg. Die Hrn. Pastoren Heiner a. Dberörlingen, Kirkeim a. Kruschberg. Hr. Director Mittenerin a. Comitz. Hr. Affec. Wauly a. Ebn. Frau Scheinrathin Herter a. Lorgau. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Veruburg, Schotti a. Worf a. Rhein, Edmund a. Brandenburg, Grashoff a. Querslindburg, Israels sen. a. Wener, Manz a. Eberfeld, Schulz, Breck u. Krodmann a. Berlin, Richtmüller a. Fürth, Köppen a. Leipzig, Vredner a. Altona, Weber a. Coburg, Steinweg a. Nachen.
- Goldene Rose.** Hr. Brauereibes. Schuler a. Bismke. Hr. Gastwirth Rosch a. Müchendenberndorf. Hr. Stricker Kobfoll m. Fam. a. Eisleben. Hr. Privat. Leinert's a. Leipzig. Hr. Fabric. Däumling a. Hanau. Die Hrn. Kauf. Herdogen a. Leipzig, K. Kobler a. Chemner, C. Kobler m. Sohn a. Ebbelsh, Feidler a. Magdeburg, Frizsche a. Neustadt a. Hroberg.
- Vrenspischer Hof.** Hr. Pastor Heidmann a. Lorgau. Hr. Inspector Meyer-John a. Danzig. Hr. Beramtmann Stelzner a. Sachenburg. Die Hrn. Kauf. Hauffe a. Dresden, Schnabel a. Leipzig, Schulze a. Delfisch.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.